# Der Steinarbeiter

## Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend. Abonnementspreis durch die Polt exkl. Bestellzeid viertellährlich 1.20 Mk. Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition: Ceipzig

Belger Strafe 32, IV., Volkshaus

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen vorherige Einsendung des Betraces aufgenommen. "Der Steinarbeiter" ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 22.

Sonnabend, den 30. Mai 1914.

18. Jahrgang.

#### Inhalt.

hauptblatt: Streits, Sperren und Lohnbewegungen. - Die Dresbener Tagung. — Die Banken und die Industrie. I. — Der Wettbewerb der Arbeiter unter sich, — Der alternde Arbeiter. — Korrespondenzen. — Steinausschreibungen. — Rundschau. — All= gemeine Bekanntmachungen. — Abreffen-Acnberungen. — Berfammlungs-Ralenber. — Brieffaften. — Anzeigen.

Beilage: Tariflices. Aus ber Gefchichte und ber Beit. VI. (Schluß.) — Bom 6. Verbandstag in Dresden. II. — Rampf um 150 Mart Invalidenrente - Arbeit für gehn Staatsbeamte. -Konferenz der Bertreier der Berbandsvorftande. — Bekanntmachungen des Zentralvorstandes. — Gedicht: Steinmepens Pfingsttour. — Literarifdes. - Feuilleton: Ritte für Steine.

## Streiks, Sperren und Lohnbewegungen.

(lleber alle unter diefer Aubrit veröffentlichten Bewegungen ift wöchentlich zu berichten; wo bas unterbleibt, fällt für die folgende Rummer die Befanntmachung weg.)

Gesperrt find: Nienburg: Grabsteingeschäft Schnelle. -Dortmund: Nienburg: Gtubleingesmaft Schnette. — Dortmund: Die Firmen Brockmener, Zöller, Wunder und Jehenter. — Wolfshagen: Die Firmen "Note Klippe", Eichenberg und Jimmermann. — Heilzbronn: Sämtliche Betriebe. — Waren: Firma Scheinpflug. — Jena: Sämtliche Kunststeinfirmen ohne Weber sen. — Walldürn: Wertplatz Kaiserssteinbruch A.-G. — Gebweiler: Sämtliche Betriebe. - Sall (Bürttbg.): Firma Burer in Wittighaufen. -Greiffenberg (Schlesien): Grabsteingeschäft Moblic.

Dresben. Die Kirma Sächsiche Marmorwerke A. Gieseler in Niederheflich, Bezirk Dresben, ist für alle Rollegen gesperrt. Genannte Firma hat sämtliche organisierten Rollegen entlassen wegen Arbeitsmangels und gleichzeitig Neueinstellungen vorgenommen.

Schland (Spree). Die Sperre über Plat Ralauch ist auf-gehoben. Der Unternehmer verpflichtete sich, fünf Prozent Härtezuschlag zu bezahlen.

Berlin. Die Aussperrung ist mit Erfolg beendet. Es murbe für zwei Jahre eine Stundenlohnerhöhung von 5 Pfg. 2 auf 3 Mt. pro Tag erhöht.

Klonheim. Die Sandsteinmegen stehen im Streik.

Banrifcher Balb. Die Granitindustriellen lehnten beim Tarifverhandeln jede Zulage ab. In den Orten Büchlsberg, Tittling, Hauzenberg, Edenstetten, Blausberg, Ruhmannsfelden und Metten ruht nun deschalb die Arbeit. An die 200 Steinmehen und Brecher lind bereits abgereist.

Riedermendig (Rhl.). Durch das Berhalten der katholischen Fachabteiler mußte die Arbeit wieder aufgenommen merben.

Colmar (Elsak). Nachdem im vorigen Jahre die hiefigen Unternehmer einen Tarifvertrag mit uns nicht mehr abschlossen, wollen dieselben in diesem Jahre eine Reduzierung von 3 Pfg. pro Stunde vornehmen,

Ibbenbüren. Sämtliche Sandsteinbetriebe sind gesperrt. Die Rollegen bei der Firma Braunschweig traten am 27. April in den Streik.

**Offenbach.** Die Firma Ph. Forster hat den vorgelegten Tarif anerkannt. Der Streik ist badurch beendet.

Sameln. Bei der Firma Mainzer wurden die Granit= arbeiter entlassen.

Lichtenfels. Bei ber Firma Diroll stehen die Sandsteinmegen im Streit.

Tegernau. Sämtliche Pflastersteinarbeiter vom Betrieb Driner haben ihre Kündigung eingereicht. Der Unternehmer weigert sich, die bescheidenen Lohnforderungen der Kollegen anzuerkennen.

Nördlingen. Die Firma Better hat den Trachit=Tarif gefündigt und zugleich sämtliche Steinmegen entlassen. Juzug nach Nördlingen und Otting ist bis auf weiteres fernzuhalten.

Mülhaufen (Els.). Die Granitarbeiter ber Vogesen-Granitwerte Stoer, Filiale Mulhausen, find in den Streit getreten. Die Firma weigert sich, mit der Organisation zu verhandeln.

Fichtelgebirge. Die Aussperrung in der Baubranche des Fictelgebirges ist durch ein Tarisprovisorium beendez. Allen Branchen wird auf die alten Tarife eine prozentuale Zulage gewährt und hat Gültigkeit bis zum 31. Januar 1915. Während dieser Zeit werden die Berhandlungen für einen Einheitstarif weitergeführt. — Der Streif bei der Firma Müller in Wirsberg dauert

Chendorf. Der Kampf dauert unverändert fort; die Hälfte der beteiligten Kollegen sind anderweitig untergebracht. Tunichendorf (Areis Neurode). Der Melaphyrbetrieb der Shlesischen Hartsteinwerte ist wegen Magregelung, betreffs Zugehörigkeit zum Steinarbeiterverband, gesperrt. Schreiberhau (Riesengeb.). Die Firma Liebig ist wegen Lohnreduzierungen gesperrt.

In Niederschleften und in der Seuscheuer haben die Steinmegen, Brecher und Silfsarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Den Steinmegen und Brechern murbe eine Bulage von zwei Prozent gewährt; den Hilfsarbeitern in Warthau und Rückers werden die Stundenlöhne um 2 Pfg. aufgebessert. — Im Striegauer und Strehlener Gebiet haben die Unternehmer die Kündigung von dreistausend Granitarbeitern zurückgezogen. Somit sind in ganz Schlesien die Differenzen erledigt.

Offenburg. Sier und in Gengenbach fteben bie Rollegen in Lohnbewegung. Es tommen sämtliche Betriebe in Betracht.

#### Die Oresdener Tagung.

Mit Spannung hat man innerhalb ber Mitgliedschaften dem Dresdner Verbandstag entgegengesehen. Die Erwerbs-losenunterstützungsdebatte hatte ja seit Monaten im "Stein-arbeiter" in der sebhaftesten Weise eingesett; in Oresden follte endgültig die Entscheidung fallen. Auf dem Berbands-tage waren 76 Delegierte anwesend, somit war ein stattliches Parlament zusammengetreten. Ueber den Geschäfts-bericht fand eine ausgiebige Debatte statt; aber allgemein kam zum Ausdruck, daß die Berbandsleitung sehr flott gearbeitet hat. Ob diese oder jene Einwendung berechtigt war, soll nicht mehr untersucht werden, denn mit kritischen Bemerkungen muß die Verbandsleitung bei diesem Punkt rechnen. Auch gegenüber der Redaktionsführung wurden Monitas von Belang nicht gemacht. Wir sind der Weinung, daß der Medakteur seit seiner 12jährigen Tätigsteit in Oresden noch am besten weggesommen ist. Unter Beisall wurde bemerkt, daß unser Hauptkassierer tadellose Arbeit macht. Ob es in Jusunst absolut notwendig ist, daß zum Geschäftsbericht an die 50 Redner das Mort ergreisen. jum Geschäftsbericht an die 50 Redner das Wort ergreifen, möchten wir allerdings bezweifeln.

Ueber die Einführung der Erwerbslosen= unterstühung hielt Kollege Siebold ein vorzügliches Reserat. Er zeigte den geschichtlichen Werdegang, wie sich in Deutschland nach und nach bei den Gewerkschaften und einigen Stadtverwaltungen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung durchgesett hat. Auch der Standpunkt Ebenfalls wurde die Montage-Bulage von berjenigen, welche im burgerlichen Lager stehen und scharfe wird sich fernerhin mehr mit dieser Materie zu beschäftigen Gegner der Arbeitslosenunterstützung sind, wurde scharf hervorgehoben. Die Distussion war zu diesem Puntt eine recht eingehende, sie murde vom Kollegen Reumann= Hamburg in recht geschickter Weise eingeleitet. Er pladierte sehr energisch für die Vorstandsvorlage, wobei er meinte, den städtischen Kollegen ginge diese allerdings nicht weit genug, aber bei ber Einführung fann man nicht gleich alles berücklichtigen. Den gegnerischen Standpunft vertrat Weidenhammer = Semsbach. Er betonte, es mufte noch einige Zeit mit der Einführung gewartet werden, es sollten noch weitere Erwägungen angestellt werden; ferner würden durch die 10-Pfg. Beitragserhöhung Mirglieder abspringen. Ihm murde vom Kollegen Genft-Flog in der gründlichsten Weise widerlegt. Was Dieser junge Sartsteinarbeiter in bezug auf die Ginführung der Erwerbslofenunterstützung aussührte, mar fehr geschickt. Die Delegierten, welche aus dem Fichtelgebirge das Wort nahmen, traten insbesondere für eine Beseitigung der zweiten dreitägigen Rarenzzeit ein, dem aber nicht stattgegeben werden konnte, wenn nicht die gange Borlage in Frage gestellt werden jollte. Genosse Knoll vom Steinsekerverband hatte sehr recht, wenn er meinte, taß für die 10 Pfg. Beitragserhöhung jogar sehr viel geleistet würde. Die Debatte bei diesem Puntt stand auf einer ansehnlichen höhe. Als der Bor= sikende Elsner rerfündete, daß die Erwerbslosenunterstükung mit 59 gegen 17 Stimmen angenommen sei, sette lebhaster Beisall ein. (Ein Kollege stimmte aus Versehen gegen die Unterstützung, andern Tags forrigierte er diesen Lapsus, so daß das Abstimmungsresultat lautet: 60 Stimmen für die Erwerbslosenunterstützung und 16 dagegen.) Run hat auch der Steinarbeiterverband die Erwerbelosenunterstützung zur Einführung gebracht, und es werden sicherlich bamit nur die besten Erfahrungen gemacht. Die Sandstein= arbeiter werden ebenfalls befriedigt fein, daß nun die Disfussionen über diesen Punkt endgültig zur Erledigung ge= tommen find.

Die Berich melgung mit einer andern Organisation wurde sowohl vom Verbandsvorsikenden Kollegen Starte, sowie einigen Delegierten angeschnitten. Bei der Ber= schmelzung fämen in Frage der Bauarbeiter= sowie der Steinseherverband. Allgemein wurde anerkannt, daß der Steinarbeiterverband heute noch so aftionsfähig sei, daß die Berschmelzung nicht bringend nötig fei. Aber es joffte geprüft werden, ob bei einer Berichmelzung die Schlagfertigkeit nicht noch erhöht werden könnte. Die Meinungen gingen darüber auseinander, mit welchem Verband eine Fusion vorgenommen werden soll. Der Bauarbetterverband hatte zweisellos viel Anziehendes an sich, meinten einige Delegierten, aber es wurde befürchiet, daß damit den schon besser bezählten Arbeitern bei den Lohnbewegungen ein weiterer Ausstieg nicht mehr so leicht möglich sei, als wie unter ben jegigen Berhältniffen. (Kollege Starte hat bem mit Recht wideriprochen.) Weiter wurde der Meinung Aus- tonnen, tag besonders in Zeiten großer wirtschaftlicher Debrud gegeben, bag im Bauarbeiterverband unfre be : preffion bei ben Tariffundigungen eine großece Vorlicht rufliche Gliederung nicht mehr recht zur Geltung tommen würde. Bon andern Rednern wurde eine Ber-

Jener Verband stehe uns beruflich sehr nahe, wenigstens sind eine Reihe von Berührungspunften vorhanden. Der Steinjegerverband jählt etwa 11 000 Mitglieder, und eine Angliederung an ben Steinarbeiterverband ware sehr leicht möglich.

Die Debatte zeigte, daß die Frage noch nicht genügend geklärt ist, vielleicht wäre es besser gewesen, wenn in einem Referat die Rongentratio beftrebungen ber Gewerkschaften in den letzten Jahren im alls gemeinen geschildert worden wären, wobei dann eher die nötigen Schlußsolgerungen sür uns gezogen werden konnten. — Völlig salsch ist es natürlich, wenn da oder dort nur deshalb die Verschmelzung propagiert wird, weil vielleicht die abgeschlossene Lohnbewegung nicht vollauf bestiedigte. In dieser Hinsch soll man sich ja keinen Täuschungen hingeben, wenn man nun weint dier könnte Täuschungen hingeben, wenn man nun meint, hier könnte nur eine Angliederung an einen andern Berband die gewünschte Besserstellung bringen. Aber ausdrücklich sei fest-gestellt, daß in Dresden die Verschmelzung mit den Steinsekern sehr wohlwollend betont wurde. — Bei einer Ber= chmelzung mit ben Bauarbeitern entstünden etwa nachstehende Vorteile: An Die 200 Bahlstellen des Steinarbeiterverbandes würden aufgehoben, diese mußten Settionen beim Bauarbeiterverband bilben. Die agitatorischen Kräfte bes genannten Berbandes könnten mehr für die Steininduftrie ausgenützt werden. Weiter würde die Verwaltung noch billiger, und sicherlich die Presse — sagen wir ohne Ein-schränkung bedeutend — besser. Die Schlagfertigkeit würde sich nach einer Verschmelzung mit den Bauarbeitern sicherlich heben, aber die berufliche Eigenart der Steinindustrie würde trot unfrer 31 500 Mitglieber faum mehr jur Geltung tommen. Gine Berichmelzung mit ben Steinsehern murbe die Schlagfortigkeit ebenfalls steigern, dabei könnte die Eigenart ber Steinarbeiter sowie Steinseger im neuen Berband vollständig zur Geltung kommen. Daß sich die Versschmelzung in der Richtung hin entwickelt, daß sich die Steinsarbeiter etwa (dem noch zu schaffenden) keramischen Verband anschließen, glauben wir kaum. Die Debatte bezüglich der Verschmelzung zeigte aber, daß die Delegierten sowie auch die Verbandsleitung einmütig bestrebt sind, die Stofftraft des Werbandes recht mirkungspoll zu gestalten. Die Debatte des Verbandes recht wirkungsvoll zu gestalten. Die Debatte war deshalb nicht überflussig, fie regte fehr an, und man

Das Taxifmesen behandelte Staudinger. Dabei ging ber Redner auch auf die größeren Lohnbewegungen ein, welche in mancher Hinsicht inpische Merkmale an sich trugen. Die Resolution, welche in München (1912) vorgelegt wurde, soll auch weiterhin als Richtschnur dienen, denn die dort anigestellten Punkte bedeuten ja immerhin noch ein Stud Zulunftsprogramm. Auch über bas Tarifwesen fand eine recht eingehende Debatte statt; es tamen an die 40 Redner jum Bort. Die Redner tonnten auch nicht in einem Falle nachweisen, daß die Berbandsleitung mit ihren Magnahmen nicht auf der Sohe der Zeit gemefen wäre; aber aus den Debatten klang durch, als wenn unfer Verband für Kampfeszwecke noch mehr ausgeben müßte. Es wird dabei übersehen, daß beispielsweise in den fünf Monaten des Jahres 1914 schon die Gumme von weit über 200 000 Mit. für Streits ausgegeben murbe, ein Betrag ber geradezu respettabel genannt merden muß. In Zeiten schlechten Geschäftsgangs können bei Lohnbewegungen die Mitglieder troß der enormen Streifsummen, welche veraus= gabt werben, nicht befriedigt werden, soweit die erzielten Erfolge in Frage kommen. In dieser Hinsicht muß in ge-werkschaftlichen Kreisen eine wesentliche Auftlätungsarbeit einseten. In Dresben wurde ja auch die Lohnbewegung der Sandsteinarbeiter in Schlesien herangezogen, aber es konnte sosort der Nachweis geführt werden, das sich dort die Borstandsmaßnahmen sehr gut bewährt haben, und daßt sich die Situation für unfre Kollegen mit dem Augenblick günstig anderte, als die Granitindustriellen die Aussperrung von über 3000 Granitarbeitern anfündigten.

Ueberdies soll nun endlich auf unsern Berbandstagen Schluß gemocht werden, daß wir uns immer mit den spc: ziellen Verhältnissen von Riederschleften zu beschäftigen haben. Wenn andre Gebiete ihre Lohnbewegungen auch in diefer breiten Gorm gur Berhandlung ftellen wollten, dann würden sich die Debatten ins Userlose sieigern. Ueber die Lohnbewegungen in Niederichlesien haben fich nun die Berkandstage zu Eisenach, München und Drosden beschäftigt. hoffentlich genügt nun diese Debatte. Nachitchender prinzipieller Untrag murbe eingehend erörter: und auch augenommen:

Besteht in einer Babitelle oder in einem Begirk die Absicht, den Tarif zu fündigen, dann in zu diesem Borhaben das Einverständnis des Zentrivorftands einzu-

Ein Teil der Pelegierten war der Memung, nach Unnahme dieses Antrags wirden die Zahlftellen wiederum um einen Teil bes Gelbitbostimmungsrechte gobracht. Es wurde aber dabei übersehen, daß heute die Verhandsleitung gang anders bei Lehnbewegungen Sievonieren muß als mir frufer. Die Berbandsleitung muß ibren Cinflug ausüben geubt mirb. Die Beremosteinung wird in Bufunit bemuht fein, alles Material über bin Stand ber Ronjunftur zu ichnielgung mit ben Steinsegern sehr marm em pfohlen, hammeln, bidurch wird es meglich fein, Die Borbereitungen

Allgemein wurde anerkannt, daß mir mit dem Stand des Tariswesens sehr zusrieden sein können. Wir kennen in des industriellen Ertrags gewinnt die Anlagemöglichkeit dieser Hindustriellen Berbanden mit vom Bankapital in der Industrie immer weitere Ausschitigkeit aushalten. Es arbeiten heute von rund 31 500 dehnung. So wächt die Macht der Banken über die InMitgliedern 23 000 unter Larisverhältnissen, gewiß eine dustrie und die Banken werden zu unbestrittenen Bebeachtenswerte Leiftung,

lleber Arbeiterschut sprach Kollege Walther. Er brachte bei seinen Ausführungen eine Reihe von Tatsachen zum Vortrag, welche parlamentarisch sehr gut aus-genüht werden können. Sein Reserat jand eine wertvolle Ergangung durch verichiebene Distuffionsredner, welche beionders auf Die Sanfigseit ber Schiegunfalle, auf die Unterhöhlungsarbeiten, auf den Alkoholgenuß, welcher durch das Kantinenwesen begünstigt wird, usw., zu sprechen kamen. Auch Genosie He in te von der sozialpolitischen Abteilung der Generalkommission machte sehr instruktive Aussührungen bariiber, auf melche Beise durch die Bundesstaaten unfre Cache am beiten geforbert werben fann. Seinte legte Bert darauf, tag unfer Material den sozialdemokratischen Fraktionen in den einzelnen Landtagen in ausgiebiger Weise jur Berfügung gestellt wird. Mit großem Interesse wurden bie ausgestellten Schufbrillen und Respiratoren von ben Delegierten in Augenichein genommen. Es ftellte sich dabei heraus, daß mitunter völlig unbrauchbare Modelle hergestellt merben. Der Berbandstag drudte ben besonderen Bunsch nus, daß auch in den Mitgliederversammlungen die Frage bes Arbeiterichutes in Bufunft eingehend erörtert werden

Damit haite sich die reichhaltige Tagesordnung erledigt, die Behandlung einiger andrer Fragen intereffiert weniger. Der bisherige Gesamtvorstand murde aufs neue gemählt. Der Berbandsvorsitzende, Kollege Baul Starte, hielt nun ein begeisterntes Schlugwort, wobei er besonders die großen Ersolge des Steinarbeiterverbands noch einmal scharf hernorhob. Storfe gehörte ja 1884 felbst zu den Grandern der Organisation, und er fann am besten ermessen, mit welchen Schwierigkeiten Die Organisierung ber Steinarbeiter zu rechnen Katte.

Die gesamte Tagung nahm einen glänzenden Verlauf, wenn auch manchmal die Disfussion sich eiwas zu lebhaft gestaltete. Gerade diejenigen, welche als Gaste am Berbandstag teilnahmen, tonstatierten wiederhelt, daß fich das geistige Niveau der Delegierten gegen früher wesentlich gehoben hat. Die vorgelegten Resolutionen fanden einstimmige Annahme; liberdies hatten die Delegierten felbit bas Gefühl, daß der Berbandstag bis ins kleinite Detail gut vor-

Die Delegierien werden nun in den Zahlstellen über die Dresdner Tagung Bericht erstatten, und es dars wohl ermartet werden, daß die gesaßten Beschliffe mit großer Mehr= heit draußen im Lande gebilligt werden.

#### Die Banken und die Industrie.

Der Grundstein schreibt:

Das Gründungsweien in der Industric, die Umwandlung der privaten Unternehmung in die Aftienform, ist das aus: lichtsvollite Geschäft, bas den Banken blüht. Es sind ver-baltnismäßig sehr schnell durchgeführte Geschäfte mit raschem Umfage, mabrend fajt alle andern Profitquellen ber Banten ous überaus sahlreichen, verhaltnismäßig fleinen Gingelgeschäften stammen und fich die großen Anleihevermittlungen für die Staaten, wenigstens für die europäischen, hinsichtlich ihres Gewinns in der Regel in begrenzten Möglichkeiten alleinigen Gelogeber für Die industriellen Unternehmungen; Rahmen des eignen Werkes herzustellen. fie drangen mit ihrer herrichergewalt auch in bie private tonten der Wechfel Rontrolleure und badutch immer mehr Beberricher ber Unternehmungen. Deren Husdehnungstrieb, deren wachsender Bedarf an fixiertem Kapiial und ber naturgemaße, auch raich fich ergebende Bedarf an umlaufenden Kapital fteigerte die Abhangigfeit auch der blühenditen privaten Unternehmung von den Banken.

Die Aonzenkration des Bankwesens in wenigen Grupren führte gong naturgemäß bagu, daß jede einzelne Großbant Reedingeber und Kontrolleur vieler pringter Unternehmungen murbe. Sie mußte bis Gegeneinanderwirten Diefer Unternehmungen, ihren gegenfeirigen Wortebewerb und bodurch gervorgerufene Schadigungen als eine Beeintrahtigung ber Sicherheit fur die von den Sanfen bergeliegenen und garantierten Gelder betrochter, woraus fich gang naturgemäß Mahnungen gur Mafigung ber Konfurreng ergaben. Die Unternehmungen, die fich bis babin feindlich gegenüberftanben, murben einapder nöher gebracht; bei ihrer Umwandlung in Aftiengesellichaften wurde lofort ins Auge gefaßt, daß man mehrere gleidarrige ober gegenfeitig fich ergangende Unternehmungen ineinanderfliegen loffe, und fo ergab fich aus ber Rongentration des Bankapitals die Konzenization der Aredite gleicharriger und fich ergangenber Unternagmungen in einer Bant ober Banfgruppe. Hiereus erwucklen naturgemaß direite Zusammenfaffungen Nejer Unternehmungen bei ber Conffung der Afriengesellication. Co geht dieses Tueinandermirfen immer weiter indem er die Bedeuting des Beichemerds der Arbeiter unter sich in Court in der immer größeren Konzentra- für die jopitaliftische Gesellichaft seinellt, zeigt er auch das Mittel tien tie Bent einen wachleiden Entrich gur Konvenirierung ber Onbunrie jum Greffermerben ber monier if en Abriengefellicheft, wo Fufienienung vermantter, fraber lonfurrierenter Miriengefellichaften, gur Raidlierung der Jodulieie, ja zur pringieg Monepelie Ferung eines Gebunnleimeige in ber Bertruftung.

Die Prafitie wird in immer befrendem Mass non den Barier obhängig, ein immer machiereer Teil bes Karitals ber fombirie gebort nicht ben frauftriellen, die es aunenden be exhalten die Beriggung über bas Kapital nur bir Bant, Die ihren gegenüber ben Sigentumer perbeite. Ifte beriebe mich ber Gant einen fremer gefefeten Teil der ibr im reiffen Onlie guiffeftenben, Arlage fellkonden Rapitalier in ber andmirre fentegen, fie mirb bamit in insmer gronden kimionge in du út die bei Kapiralif.
inden wie gewethlicheinduspriellen Gerognissen betrieben und die kommer gronden bezeichnet ho die Apoulation".
Diese diese in Kroidstielt in industrielles Aspiral von die dereichnet ho die derrieben und die kommen der diese diese Apoulation".
Der Arbeiter aber fann die diese Parc, die er hat, seine Urieben, und in und wie ihrem Bertauf auf den erwalt in diese diese diese der diese der diese der diese der diese der diese der diese Perion verwachsen und der diese der diese Perion verwachsen und de

Industrie. Mit ber immer größer merbenben Sicherheit herricherinnen der Industrie. Die Bantleitung wirb aulest die höchte Spise in ber Leitung ber industriellen Unternehmung. Die Bedeutung be: andern Bantgeichäfte tritt bonn in ben Sintergrund; entscheidend wird für die Politik der Banten ihre Herrichoits stellung in der Industrie. Silferding brudt fich iber bas Finangkapital folgendermaßen aus: "Die Macht ber Banken mächft, fie merden die Gründer und ichlieglich bie Beherricher der Industric, deren Profite sie als Finanzkapital an sich reißen, gang wie einst der alte Wucherer in seinem "Zinsfuß" den Arbeitsertrag bes Bauern und die Rente bes

Das Kapital wird zu einer einheitlichen Macht in dem Lebensprozeft der Gesellichaft bie es ausschließlich beherricht; zu einer Macht, die unmittel: bar entspringt aus dem Gigentum an den Produktions: mitteln, ben Naturichagen und ber gesamten aufgehäuften vergangenen Arbeit. Es erhält die Berfügung über die sebendige Arbeit als unmittelbar entspringend aus bem iebendige Arbeit als unmittelbar entspringend aus dem Eigentumsverhältnis. Zugleich erscheint das Eigentum, konzentriert und zentralisiert in der Hand einiger größerer Kapitalsgeselschaften, unmittelbar entgegengeselst der großen Masse der Kapitallosen. Die neuen Eigentumsverschältnisse erhalten so ihren flarsten, zugespitztesten Ausdruck. Natürlich erwedt die Zusammenballung zu kapitalistischen Monopolen das Interesse des Kapitals an der Stärkung der Staatsmacht. Immer nicht such das Kapital die Staatsgewalt zu beherrschen, und zwar unmittelbar durch ihre eigne wirtschoftliche Macht, mittelbar, indem es die Interessen andrer Klassen seinen eignen unterordnet. Interelfen andrer Alaffen feinen eignen unterordnet.

Dieje machtvolle Entwicklum der Finanzkapitals wird geforbert durch Die gangen Tendenzen, Die Das industrielle Rapital beherrichen. Das Streben nach Berminderung ber Betriebstoften führt ou einer fteis genden Berftartung bes in Maichinen, Bauten und Patenten feit angelegten Kapitals. Diese Entwidlung wieb gefördert durch die Zusammensetzung der Betriebe, durch die Jusammensaffung mehrerer Productionsabschnitte, wie wir bas por allem in ber theinisch-westfälischen Industrie am eindrudsvollsten beobachten konnen. Rohlengruben und Sochöfen, oder Stahlwerke und Hochöfen, oder Dafchinenabrifen und Walzwerfe werden miteinander kombiniert, Eisenhütten und Kohlenzechen vereinigen sich ju hüttengechen. Auf dem Woge der Fusion und Interessengemein= icaften ber Aftiengesellschaften und auf bem der Bertrage kommen ta überaus bedeutsame Bereinigungen gustande, Die ohne Mitmirtung ber Banten vollständig unmöglich waren. So murden 3. B. von der Felten-Guilleaume-Lahmener= Aftiengesellschaft die Aftien der Maschinensabriten Escher, Woß u. Co. erworben. Das geschah im Jahre 1906. Wenige Jahre darauf bemächtigte sich die A. E.G., die Allgemeine Eleftrizitätsgesellschaft in Berlin, die sich unter andern vielen großen Unternehmungen auch die große Union-Eleftrigitätsgesclischaft angegliedert hatte, der Lahmener-Merke mit allem, mas au ihnen gehörte. Eine fehr intercsante Entwicklung sehen wir bei ber größten beutschen Lolomotivsabrik Sendschel u. Sohn in Kassel, die die Seinrichshutte ber Dortmunder Union mit Malawerfen und Sochöfen übernahm. Bir seben da eine vollständige Ber= selbständigung der Unternehmung, indem sie halten. Die großen Bonten murben nach und nach die fich anschien, alles, was fie gur herstellung benötigten, im

Techniche Grunde ergaben vielfach biefe Betriebstom= Unternehmung ein, fie murden aus Kreditgebern und Afzep- binationen, aber neben den gahlreichen technischen Ermägungen, die aus den Betrieben selbst erwachsen, sehen wir Konzentrationstendenzen, die erwachsen sind aus den Anregungen der großen Banten. Mir haben ichon Gründe angeführt, die den Ginfluß der Banten auf die großen Unternehmungen erklären, ihre Jusammenjassung, ihre Kombination, ihre Jufionierung aus Grunden der Bankpolitik nahe= legen. Gine innige Berflechtung zwischen Ban= ten und Großindustrie hat fich aus ihr ergeben; eigne Tochtergesellichaften murben einzelnen Industriegruppen angegliebert, um die bankmahigen Beziehungen aufrecht= querhalten. Es bildeten fich Bankgruppen hinter ben tonzentrierten Industriegruppen, die sich gegenseitig bedingten,

#### Der Weltbewerb der Arbeiter unter sich.

"Die Sohnarbeit beruht ausschlieglich auf ber Konfurreng ber Areciter unter fic. Der Fortidritt ber Induftrie, beffen millenlofer und widerstandelofer Trager die Bourgeoisse ist, jest an die Stelle ber Bielierung ber Arbeiter burch die Konfurreng ihre revolutionate Bereinigung durch die Affoziation (Gewerfichaft). Mit der Entwidlung ber großen Induftrie wird alfo unter ben Fligen ber Bourgenifie die Grundlage felbit hinmeggezogen, morauf fie produziert und die Produtte fich aneignet. Gie produziert vor allem ihren eigenen Totengraber. Ihr Untergang und der Gieg bes Prolewrices find gleich unvermeidlich."

So führe Rarl Marr im "Communifrifden Monifest" aus, und fabem er die Bedeutung bes Beibewerbs ber Arbeiter unter fich - die Bereinigung - jur Uebermindung diefes Bettbewerbs und

folieftlich ber gongen topitaliftifcen Gefellichaft felbft. Bas Mery über die Bedeutung des Benbeworbs der Arbeiter unter fich fur die fapitaliftische Gesellichaft fagt, das wird auch von ber burgerlichen Rationalotonsmie perireten. In der tapitaliftis iden Gesellicafe ift die Arbeiteltwit ors Arbeiters, die er verlaufen muß, um feben in fonnen, eine Born wie febt anbere auch und ebenfo den gleichen mirrichaftlichen Gefenen wie bieje unterworfen, io nomerciati bem non Angebot und Nachtrage, durch das der Preis bestimmt wird. Aber die Bore Bireitstraft ift babei in manche: Beitegung follmmer baron als bie fechliche Bare. Diese tann ihr Pofiner, Der Kapitalift, je nachbem, terridhalten, liegen laffen, wenn ifm gu einer Beit ber Preis für is nicht genügt und abwarten, bis ter Preis beigt und die gewiniche Soby erreicht. Gin foldes Berfabien erlichen mir folitigen jeden Gen, es mird mit landmirtigafte lichen mie gewethlicheindufreiellen Geringmiffen betrieben und bie

non Lohnhowegungen roch infeusiver betreiben zu können. | erreicht seinen Höhevunft mit der Monopolisierung in der Engengung ber Erzeugung durch gemeinichaftliche Preissellsehung mit feinen Unternehmer-Genoffen die Preife fiinftlich und gielbe-mußt in die hohe treiben und fo ben beabfichtigten Geminn erzielen

> Der bier erlide englische Rationa'stonom Thernton weist and barauf bin, bag jum Rachtell bes Arbeiters auf bem Arbeitenarft immer mehr Berfaufer als Raufar find, im Gegenfat gum Barenmarkt, wo vielsach das umgekehrte Berhaltnis besteht. Thornton fagt hieriiber in einem von ihm im Jahre 1868 herausgegebenen Buche: "Auf jedem andern Gebiete des Handels ist die Jahl der Räufer weit größer als die Bahl der Bertaufer. Auf einen Gleis icher, Bader, Spezereis oder Tuchfandler fommen 50 oder 100 Kanfer von Gleifc, Brot, Spezereiwaren ober Jud. Auf bem Arbeite. markt dagegen überfteigt gewöhnlich um ein bebentenbes die Bahl der Vertäufer die der Könfer. Dies allein schon würde es für die Vertäufer der Arbeit verhältnismäßig schwer und für die Vertäufer jeder andern Bare verhältnismäßig leicht machen, sich zu koalieren (vereinigen). Auch würde eine Koalition von Läufern der Arbeit weit niehr Musficht auf Erfolg haben."

Die Unternehmer find fich benn auch ber Ueberlegenheit ihrer Stellung auf hem Arbeitemartte bewußt und baber, wie Abam Smith, ebenfalls ein englischer Rationalofonom, fagt, "ftets und überall einig in einem frillen, aber allgemeinen Ginverftanbnis, Die Bohne nicht über deren jeweilige Sohe hinausgehen gu laffen. Manch. mal verbinden fie fich auch untereinander, um fie fogar noch herunter-

Diese Worte treffen auch heute nach zu. Als möglich hat fich bagegen ichon längit der Gebanke der Vereinigung der Arbeiter in Form der Gewerkichaft ermiefen, wodurch ber chemals vollig freie und ichrantenloje Bettbemerb der Arbeiter unter fich eus vertabeite. martie eingeschräuft, das Bejet von Angebot und Rachtrage auf bem Arbeitsmartte in feiner rildfichislofen Birkfamleit gehemmt und auch ber Arbeitslohn bis zu einem gewiffen Grade geregelt

Dariiber außert sich auch Karl Marx, und zwar im "Elend ber Abilolophie", mo er foreibt: "Die Grofinduftrie bringt eine Menge einander unbefannter Leute an einem Ort gufammen. Die Konkurrenz spaltet sie in ihre Pnteressen, aber die Aufrechterhaltung des Bohnes, dies gemeinsame Interesse gegenüber ihrem Meister, voreinigt sie in einem gemeinsamen Gedanken des Widerstandes —
Foolstian. So hat die Koalition stets einen doppelten Iwed, den,
die Konkurrenz der Arbeiter unter sich aufzuheben, um dem Kaplialiften eine allgemeine Ronturreng madhen gu tonnen. Benn ber crite Awed des Wiberstandes nur die Aufrechterhaltung der Löhne war, so formieren sich die anfangs isolierten Loalitionen in dem Maße, als die Lapitalisten ihrerseits sich behufs der Reprosition ver-Maße, als die Kapitalisten ihrerseits sich behufs der Repression vereinigen, zu Gruppen, und gegenüber dem steis vereinigten Kapital wird die Aufrechterhaltung der Associationen notwendiger sür sie als die des Lohnes. . . Die Konomischen Verhältnisse haben zuerst die Masse der Bevölkerung in Arbeiter verwandelt, die Herrschaft des Kapitals hat stir diese Masse eine gemeinsame Situation, gemeinsame Interessen geschaffen. So ist diese Masse bereits eine Klasse gegenüber dem Kapital, aber noch nicht für sich selbst. In dem Kamps, den wir nur in einigen Phasen gesennzeichnet haben, sindet sich diese Masse aufammen, konstituiert sie sich als Klasse sürsich selbst. Die Jusammen, konstituiert sie sich als Klasse sürsich selbst. Die Jusammen, welche sie verteibigt, werden Klasseninteressen. Iber der Kamps von Klasse gegen Klasse ist ein polizischer Kamps. tischer Kampf.

Muf der andern Seite stehen aber die Rartolle, Syndikate, Truffs, Ray der andern Seite siehen aber die Kartelle, Syndikate, Trusts, Konventionen, Produktionsverbände usw. der Unternehmer, durch die sie den freien Weitbewerd auf dem Warenmarkt aufgehoden und an seine Stelle das Privatmonopol mit vorgeschriebenen Preisen gesett haben. Gar häufig üben die gleiche Zätigkeit gewöhnliche Unternehmer- ober Meisternerbände aus, die sub ihre Witzlieben, Normalpreistarise aufstellen, dei öffentlichen Arbeitsvergebungen Gesanteingaben machen und streng darüber wachen, das keiner den

Preisverderber macht, Bei dieser anscheinend gleichartigen Entwicklung der Berbeltenisse auf beiden Seiten haben indes die Unternehmer die Arbeiter weit überholt. Den Unternehmern ist es bei dem in ihrem Lager viel ftarter und flager entwidelten Klaffenbewußtfein tu weit höherem Mafie gelungen, ihre Klaffengenoffen in bie Organifatio nen hineinzubringen, als den Arbeitern. In manchen Gemerben und Industrien sind alle ader beinaha alle linternehmer in ihrer Organisation, die so einen geschlossenen Ring darstellt, während das nirgends von den Arbeitern und ihren Organisationen gesagt merden fann. Ueberdies haben die Unternehmer immer nur eine einsige und einheitliche Organisation, fie leiden nicht unter einer frie volen Beriplitterung, wie fie jum Beisviel in der Gemarkichalts. bewegung bie "Christichen" und bie Ropitaliften felbft mit ber Buch tung ber "Gelben" geichaffen haben.

Um fo bringender und notwendiger ift unfere ftete und eifnige Agitations- und Organisationsarbeit, um ju einheitlichen und migotigen Gewerkicaften zu kommen und den für alle nur fcabligen gegenseitigen Beitbewerb der Arbeiter unter fich auf bem Arbeitsmartte noch meiter einzudämmen und enblich gang aufauheben.

Nebes Auftauchen von Streitbrechern bei ben Römplen amilden Arbeit und Rapital ift ein neuer trauriger Beitrag gu bom felbftmörderischen Beitbewerb, den fich jum Bergnügen und Ruten ber Unternehmer die Arbeiter untereinander felbit machen.

Beachtenswert ift, daß bei den Unternehmern bas Gelb leine Rolle fpielt, wenn es fich um Streitbrecher hanbolt. Der genge Jammer über die Unergiebigteit best Unternehmens oder über bas Elend des Mittelstandes, wenn es sich um Handwerksmeister aber sonstige kleinere Unternehmer handelt, die es "ganz unmöglich machten", die Forderungen der streikenden Arbeiter zu bewilligen, ik auf einmal verschwunden, die Herren haben plöglich Geld mie Heuund aus dem ewigen Jammerkerl ist uxplöglich ein iharmütiger Brot geworden. Bekannt ift allerdings auch, bag menche Girell: brecher tatfächlich von bem Streit, den fie taputt machen follen, gor nichts wiffen; daß fie unter betrügerischen Borftellungen ju Streffbrechern gemacht werden, wie etwa auf ähnliche Weise auch junge Madden in Borbelle verschleppt und hier wider ihren Billen au Proftituierten gemacht werben. Gang verwerflich ist bas Gingreisfen der Behörden zugunften der Streitbrecher und hamit ber Unter: nehmer. Bas fie zu allererft inn sollten, mijfte die Entwaffnung der Streitbrecher und bas Berbot bes Baffentragens fein, ba auch die streikenden Arbeiter unbewaffnet sind. Und ferner militen gerade wegen der "Freiheit der Arbeit" die Behörden uhne weis teres es zulassen, daß die Streikenden mit den ankommenden Streikbrechern reden, um fie über die Berhaltniffe am Die gufautlaren. Aber es handelt fich bei dem Bettbewerb ber Arbeiter unter fo nicht allein um hingegarbiften in Streifzeiten, fonbern um giel: bewußtes tapitaliftifches Berfahren zu allen Beiten. Someit co bit möglich ist, werden immer Arbeiter und Arbeiterinnen aus fulturell tiefer steherden Ländern massenhaft eingeführt, um niedrige Löbne und ichlechte Arbeitsbedingungen bis in alle Emigfeit aufrecht erhalten gu konnen. Es jei mir an die Maffeneinight pon Taufenben und Sundermaufenben tiefftehender Proletarier und Lohndruder aus Golizien. Rugland, Solland, Slamonien, non ruditändigen Arbeitern aus Prenfifc-Polen ufm. erinnert, die oft die auf höhrer Bulturitufe fichenbe einheimische Berolterung vertreiben.

Selche Zusiande find eine Maubwirtichalt, die Balerlandaleng feit bis jum Boterlandes und Bolfeperrat geirieben. Der Schmusfonfurreng, die auf biefe Beife bas Unterpegmertum auf bem MI: beitsmarfte organisiert, muß die aufgeklärte und organisterte Mr. beitericiaft überall und immer in planmäßiger und gielbewußier Beife enigegenwirken. Ge gibt nur ein Mittel für die Arbeilig gur erfolgreichen Befampfung der Comuntonfurreng ouf bem Arbeite morfie, das ist die Gewertschaft. Gewertschaftliche Organistrung 

## Beilage zum "Sfeinarbeiker"

Sonnabend, den 30. Mai 1914.

18. Jahrgang.

#### Tarifliches.

Aus der Beichichte und der Beil.

VI. (Sh(uk.)

Ch. Schm. Wie schwer es heute ift, Bersaumtes nachzuguholen, nennenswarte Berbesserungen durchguschten, geht aus unsern gegenwärtigen Kämpsen zur Genige hervor. Nicht nur die einzelnen Tarispositionen, senden auch die allegemeinen Bestimmungen sind teilweise noch recht von dem dies des Einseitstarise entsernt sind, so sie des Einseitstarise entsernt sieden, daß best all unsern Tarispositionen ergänzt werden, daß nicht alle unser Mitwirtung hat es disher neimerntum bestrecht ift, eine Einseitstänsten durch sieden ergeicht, wenn es galt, tarislich seitsgesche Lohnseiter, andern Tarispositionen ergänzt werden, des einses Bestimmung mid gestere, andern Tarispositionen ergänzt werden, des einses einen sieden der Achstischeitstarise entsomen ergänzt werden, das des einses Bestimmung der Earlse weist in dieser Tarispositionen ergänzt werden, das in durch einer Mitwirtung hat es disher nacht erseicht, wenn es galt, tarislich seitsgeschen und Arbeitsvedingungen durch ein Schiedsgericht auch gestichten. Eine ganze Reihe unster Larispositionen ergänzt werden, das inch einer Mitwirtung der ertigte Bandbadung widersachten zu lassen. Die in unserm Jahren Larispositionen ergentlich meine Urzade zur Kallegen der Kollegenschaft untergedrachte Schiedsgerichtsvorlage durst innerhalb der Kollegenschaft untergedrachte Schiedsgerichtsvorlage durst larispositionen ergentlich meine Urzade zur Kellegen der Unternehmer zu dieser Borlage. Es gewinnt salt der nur die allgemeinen Beitimmungen, sondern auch bie der auch die ergentlich mehren Ergintung der der der Drang der Archte der Drang der ersteulige und der auch der Archte der Dran guholen, nennenswerte Berbefferungen burchguführen, geht fältig geordneten Inhalt, tam mir anfangs recht harmlos vor. Weine Absicht wurde badurch wesentlich bestärkt. Wenn es bie Geschäfte erlaubten, einmal frühzeitig Feierabend zu machen, nahm ich mir einige Tarife mit nach Sause, um hier in den Mußestunden mein gestedtes Ziel zu erreichen. Es gibt auch wohl kaum eine Methode, die ich nicht versucht kätte, um das gewünschte Resultat zu zeitigen. Nach sehr dieler Mühe muß ich aber gestehen, daß ich mich mit meiner Arbeit in einem Dickicht befinde, von dem ich weder aus noch ein weiß. Unste Kollegen würden sich ja steher freuen, wenn ihnen eine Tabelle zur Versigung stände, aus welcher ersichtlich wäre, wie ihr Stück Arbeit in dieser oder jener Jahleitalle berecknet und antlabet wieden. ftelle berechnet und entlohnt wird. Bur Berftellung diefer Tabelle hat es mir am Wollen nicht gefehlt, bas Können welen seitens des Vorstandes die größte Ausmerkamkeit gejdenkt wird, geht wohl schaus hervor, daß dieser masser in seiten gewidnet sind, und auch mit Recht. Durch die zunehmende Ausdreitung unser Tarife gibt es innerhald die Ausdreitung die Ausdreitun sorderungen gerecht zu werden, muß eine größere Einheit-lichteit unsres ganzen Tariswesens angestrebt werden. Wir haben eine ganze Reihe von Tarisen, die neben den Byra-miden, bem Kreuspoltament und höchtens noch bem Gaulen-

Jahre bei der Tarifaufbauung völlig ausgeschaltet wurden und die Unternehmer die abgeschlossenen Tarife als ihr Wert betrachten. Mag dem nun sein wie es will, auf alle Fälle werden sich die Arbeitgeber für die Zukunft etwas mehr als bisher mit bem Gedanten bes Ginheitstarife vertraut machen milfen. Mit der Distutierung diefer Frage wird auch unser Schiedsgerichtswesen in andre Bahnen gelentt

jache haben sie doch zu verzeichnen, und das ist die, daß gegnerifine Organisationen als Tariffontrabenten nennenswert nicht in Frage tommen. An Versuchen hat es diesen Brilbern besonders bei unsern heurigen Bewegungen nicht gesehlt. Ihr Resultat ist aber auf der ganzen Linie weiter nichts als ein klägliches Fiasto. Der Sieinarbeiterverhand aber wird seine Kräfte zu sammeln wissen, um bei passender Gelegens beit zu neuen Schlägen für die Bervollkommnung unses Larifwesens auszuholen. Möge unser Bestreben von günstieren Soniensturperkältnissen zum Mobis der Kollegens ftigen Konjuntiurverhältniffen jum Wohle ber Rollegen. maft beeinflußt werben.

#### Vom 6. Verbandstag in Dresden.

Die Gegner der Borkage rekrutierien sich aus den ländlichen Sebieten. Die Beiträge wären zurzeit schon sehr hoch, wurde gesagt, besonders slir die Kollegen auf dem Lande, deren Berdienst oft sehr gering sei. Auf keinen Fall dürste die dreitägige Karenzzeit bei jeder Unterstlitzungsperiode in Abzug gebracht werden. Die ländlichen Kollegen kämen sonst nie in den Genuß der Unterstützung, weil sie immer wieder einige Tage Arbeit bekämen und dann wieder gestelnen militäre Woch der Northandsnarlage muß in diesen Källen

geträuft, als man feben mußte, daß famtliche Berbande von ber

Stadt Unterstügung befommen, nur wir nicht. Allgemein begrifft wurde, baf ber Borftanb feinen erften Borfolag, wonach ausgestenerte Mitglieder erft nach 52 wöchiger voller Beitragsleiftung wieber Aufpruch auf Unterftisung haben follen, babit abgeanbert hat, bag nur eine 46 modige neue Beitragsleiftung notwendig iff. Satte der Borftand biefen Borfchlag gleich gemacht, ware viel Ummut in ben Rollegentreifen vermieben worden. Borgeschlagen murbe auch, eine Erhöhung bes täglichen Unterfilitungs-fabes porgunehmen, 1 Mt. sei zu wenig. Anbre Reduer befliechteten bagegen, daß die Mittel auch bei bem vorgesehenen San nicht aus-

Die große Mehrgahl ber Rebner erflärte fich aber boch für bie Borstandsvorlage, wenn sie zum Teil auch Abanderungen wilnschie. Raffierer Geift = Leipzig warnte, wefentliche Abanderungen an ber Borlage vorzunehmen.

Rnoll-Berlin erflarte als Bertreter bes Steinseherverban-bes, bie zur Beratung stehenbe Frage set nun auch bei ihnen aktuell. Des, die zur Beratung pehende Frage jet nun auch von innen armeu. Die Arbeitslosenunterstitigung wäre aber bei den Steinsehern noch schwieriger einzusikhren, als bei den Bauarbeitern oder Steinsarbeitern. Wollten die Steinseher die Arbeitslosenunterstützung einsstihren, bleibe ihnen nichts andres librig, als Anschluß an eine andre Organisation zu suchen. Die Steinarbeiter wären dann die nächsten. Wollten diese darauf Midsicht nehmen, dann dürsten sie nicht weiter wie die Vorlage gehen. Aedner ist überrascht, daß der Borstand glaubt, mit 10 Pfg. Beitrageerhöhung austommen gu tonnen.

Rachdem gegen 60 Rebner jum & it gekommen waren, ergriff ber Referent Siebolb bas Schlugwort. Er erklärte, bat ber Borftand auf alle Falle an ber breitägigen Karenszeit festhalten

In namentlicher Abstimmung beschloß bann ber Berbandstag mit 60 gegen 16 Stimmen die Einschrung ber Arbeitslosenunder-Wägung. Die Abanberungsvorschläge wurden der Statutenberatungs-kommission überwiesen.

Das Abstimmungsresultat wurde mit lebhastem Bravo aufge-nommen. Gegen die Erwerbslosenunterstützung stimmten: Ber-ner, Da Corta-Strehlen, Häusler, Miller-Siriegan, Hibner-Arnsborf, Buhrig-Häslich, Scholz, Schiller-Häslicht (Schlessen), Pfeisser, Kern-Burzen, Pahl-Wolfs-hagen, Beidenhammer-Hemsbach, Kämmerer-Schwarzen-bach, Miller-Airchenlamig, Miller-Beisenstadt, Fischer-

Das Referat des Rollegen Siebold wird sofort als Brofchure herausgegeben. Soffentlich vertiefen fich bie Rollegen darin in recht eingehender Belfe.

Bum Buntt Gefdaftsbericht murbe gegen bie geplante Berichlechterung bes RoalitionBrechts noch folgende Refolution amgenommen, welche wir hiermit nachtragen:

"Der Verbandstag erhebt bagegen Proteft, daß die Unternehmer-verbände sowie ein Teil der bilogerlichen Parteien immer wieder bemilbt find, den Arbeitern die Auslibung des Koalitionsrechts ftreitig gu machen. Beute werben bie Arbeiter insbefondere bei der gilbrung von Lohntampfen icon berartig beengt, bag von einer ungehinderten Auslidung des Roalitionsrechtes überhaupt nicht mehr gesprochen werden tann. Die Gewertschaften verwerfen alle terroristischen Alte, sie tun alles, um ihre Mitglieber ister die gesetlichen Bestimmungen in der nachdrücklichsten Weise aufzullären. Festgestellt sei, daß in der Sieinindustrie die Unternehmer trot der bestähenden Tartse wieder holt mit schwarzen Listen operieren und damit erreichen, daß den Arbeitern in den betreffenden Gebieten daß Recht der Freizigigseit unterdunden wurde. Es sei bloß an die schwarzen Listen erinnert, welche im Friihjahr 1914 der Verdand der Steinbruche und Steinsmehreichsite (Sin Recht) bir die Steinbruchberiese Aleberichessen metgefchafte (Git Berlin) für bie Steinbruchbegirte Richerichleften,

#### Kitte für Steine.

Muf jebem Wertplate taun es vortommen, bag ein Bertftiid burch Unvorsichtigfeit ober sumeilen auch Boswilligfeit von feiten Dritter an einer Rante ober porfpringenben Stelle beschäbigt wirb, pult gerade dann, wenn das Sind seiner Bollendung entgegengeht. Soll das Sind nicht verloren sein, dann bleibt weiter nichts übrig, als es zu litten, und es gelingt dann oft nach Bereindarung mit dem Auftraggeber, es zu verwerten. Aber auch sonst kommen in der Steinindustrie recht oft Fälle vor, wo Kittarbeiten eine wichtige Molle spielen, z. B. bei Benovierung von Bauwerken, wie Kirchen, Denkmälern, bei Meparatur von Treppen, Balustern, Gesimsen, Porstalen, Gewänden usw. oder beim Aussillen von Lebern, Gallensund Sandlöchern, beim Aussugen von Steinarbeiten und Sandlöchern, beim Aussugen von Steinarbeiten und Reisen Von Treppensäusen zu beschieden, rührt man fünf Reiben um juft gerade bann, wenn bas Stild feiner Bollenbung entgegengeht.

Man hat früher file folde Arbeiten faft ausschlieflich Schellad verwendet, den man beiß machte und als Rlebemittel mit und ohne Bufet von Steinstaub vermenbete, je nachbem, ob ein biderer Aufirag erwlinicht ober nicht ermlinicht mar. Als man aber vor langeten Jahren an die Renovation des Deidelberger Schlosses herans ging, trat man in eine genauere Untersuchung der Attungsmöglichfeiten ein und kam zu dem Resultat, dah Schellach, ein Harz des Gummilachdaumes, als als organisches Mittel, nur von kurzer Dauer Mit, in flinf dis sechs Jahren zerstiebt und daß dann die Kittung wertlos sei, weil dann das Brödeln und Herausfallen der Littungen beginne

Rittungen beginne. Als zwedmäßigftes ber befannten Mittel wird nun feit langer Beit Jogenannter Patenttitt verwendet, ber auch unter bem Ramen Mepers Steintitt befannt ift. Diejes Mittel befteht aus einer Bluffigfeit anorganischen ober mineralischen Ursprungs, die mit ebenfalls mineralischem Pulver zu einem start klebenden Ritt zu- sammengemischt wird. Beibe Bestandteile sind ungemischt sehr lange haltbar, merben getrennt aufbewahrt und erft beim Gebrauch archaologifchen Anftitute in Griechenland, Stalien, Spanien ufm. Diefes beutiche Fabritat feit Jahrgehnten begieben.

möglich, die Farbe des Rittes dem Geftein anzupaffen. Dandelt es ift tubl gu ftellen. Ein gleichmäßiges und gelindes Feuer ift am loderen Dammerftiele durch Gingießen von Mejaugement fest machen.

ganger Partien aus ber Rittmaffe, fo wirb bem Rittftaube ein entprechenbes Quantum von Steinftaub ober Quargfand hingugefligt und dann erft ber Ritt mit ber Fliffigleit angemacht. Auch Stein-ftude laffen fich bei großeren Fullarbeiten gur Berbilligung ber Arbeit mit verwenden und bagwifdenmengen.

Um g. B, eiferne Treppenfaulen gu befefrigen, rubrt man fünf Leile Gips und einen Teil Elfenfeilipane mit Baffer an und gießt bie porher angefeuchteten Locher bamit aus. Gine feltfame, aber raich erhartende Rittmaffe wird mit acht Tellen weißem Rafe und einem Teil gebranntem Ralfpulver bergeftellt. Auch nimmt man oft einen Teil Glaspulver, drei Teile Bintornd und mifcht diefe mit vier Teilen 3intchloriblofung, woburch fich eine fehr miberstandsfähige Daffe ergibt.

Allgemein befannt ift bei leichten Innengrbeiten ber Bebrand von Gips, bei Aufenarbeiten von Schwefel, und wenn es auf befonbere Ausdauer und Gestigfeit antommt, fo gießt man mit Blei ober einer Bleiginnlegierung aus.

Bum Auftleben von Metall auf Stein nimmt man vier Teile ichwarzes Bech und einen Teil Bachs, die geschmolzen und mit einem Teil feiner Schlemmkreide vermischt werden. Man tut aber gut, die bamit aufzutlebenben Trile porfer angumarmen.

Der hohe Preis von Blei und die nicht gentigende Geftigfeit bes Schwefels haben Veranlaffung gegeben, dag man heute überaft da, mo Befeftigungsarbeiten oft ausguführen find, ein Mittelbing angerlihrt. Die Aittungen sind unbegrenzt haltdar und solid und verwendet, nämlud den sogenannten Metallzement, der aus einem sein regeres Interesse Interesse wird dieser anorganische Steinstit auch mit Borliebe verwendet, was sa auch der Umstand beweist, daß die archaellen Anstitute in Griechenland, Flaien, Spanien usw. 125 Grad Celfins gejdmolgen, fo wird immer mehr Metallzement Belm Aiten abgebrochener Stude in Steinmets und Marmors zugegeben und steilg mit einem Golz- oder Eisenstade umgeruhrt. Fällen ift noch die Tatsache, daß z. B. sogar Wagner mit Verlallsgeschen wird steile in blinner Auftrag des Kittes benutzt und es ist durch entsprechende Zugabe von Nineralfarben benutzt und es ist durch entsprechende Zugabe von Nineralfarben Gniwikelt sich Schweseldamp; so ist zu kart exhibit und das Gesäß Undse und Nabenlöchen von Weineralfarben wird beine Schweseldamp; so ist zu kart exhibit und das Gesäß Undse und Nabenlöchen von Weineralfarben und Kart von Gestallen von Weineralfarben und Kart von Gestallen von Weineralfarben und Kart von Gestallen von Gest

fich aber um bas Ausfüllen von Löchern, Fiegen ober um Berftellung | zwedmäßigften, ba bann ber Metallgement bilinfiliffig wie Baffer bleibt und alle Ripen und Löcher ansfüllt,

Metallzement hat nun den Borzug, daß er fünfmal billiger als Blei ist, aber eine einhalbmal größere Festigkeit besitzt als dieses und eine breimal größere als Zement. Diese Eigenschaften machen ihn überaus wertvoll zum Besestigen und Vergießen von Monnsmenten in Stein, zum Fundamentieren von Majchinen, Lagern usw. sum Berankern von Schranben, Trägern, Säulen, kurz zum Beschlien von Schranben, Trägern, Säulen, kurz zum Beschligen von Eisen in Eisen, Stein, Mauerwerk, Holz, Stein in Stein, zum Ausbestern von Fundamenten usw. Die Besestigung eiserner Tore, Gitter, Balkenstäbe, Säulen, Brilden- und Treppenseländer, Rollenständer bei der Eisenbahn, Jolatoren, Schorusteinsaussätze usw. wird schon lange vorteilhaft mit Netallzement ausgeflihrt.

Da Metallgement nach zwel Minuten erhartet, weber fcminbet. noch treibt, noch fprengt, ift er auch zur Beseltigung seiner Bilb-hauerarbeiten verwendbar. Regen und Frost beeintrüchtigen bie Anwendungsmöglichkeit nicht und man tann baber zu jeder Beit kamit Riffe und Sugen in Treppen, Schwelien, Sieinrinnen, Baffer-trogen, Saurebehältern, Pflafterungen, Jufiboden, Trottoirs repa-rieren und nach zwei Minuten die Anlagen wieder bem Betrieb oder Berfehr übergeben.

Aus biefem Grunde auch ift ber Meiallzement wichtig für Basserbauten, 3. B. Hasenbauten, Wehrausbesserungen, Brunnen-reparaturen, in der Bauindustrie zur Instandsenung rissiger Mauern und Gewölbe, bei Kanalbauten, bei Dichtung von Röhren. Wird Metallzement stiffsig in die Spalten oder Misse von Stein-

und Mauerteilen eingegoffen, to find bieleiben nachher wieder wie aus einem Stild besiehend. Da bas Mittel Beuchtigleit, Gauren, Defen ufm. wiberfieht, dient es gur Afolierung von Stein- und Badfteinmauern gegen auffteigende Senchtigleit, bei Edicferarbei-ten gum Ansfugen und Auffteben, ale Bobenbelag für Barbereien, Bleichereien, demifche Labaratorien uim

And an Bolg haftet Metallzement und findet bei bringenben Arbeiten an Tilrmen, Brilden, Sadiern nim, sinn Dichten und Befestigen von Bligableitern nim, vorteilhaft Bermendung.

hier weniger wichtig, aber illustrierend für die ausgebreitete Anwendungsmöglichkeit Diefes praftifchen Mitrels in ungabligen Gallen ift noch bie Tatfache, Dag & B. fogar Bagner mit DietallBierter Berhandlungslag.

lleber ben Puntt Unfee Tarifmejen referierte in geichloffener Sihnng Standinger-Leipzig. Er verwies einleitend auf ben gewaltigen Umschwung in ber Steinindustrie, ber immer größeren Bermenbung von Annftitein und Beton, und beionte bann, daß im Latifweien der Steinarbeiterverband mit an erster Stelle fiebe. 3m Jahre 1906 bestanden 100 Larife für 1037 Berriebe und 5842 Mitglieber. 1913 feien es aber bereits 280 Sarife für 2097 Betriebe und 23 281 im Berband organisierte Mitglieder. Redner tenngeichnete bieranf bas Beftreben ber Unternehmer ber Steininduftrie gur Bentralifation, mit der man rechnen muffe, und besprach taltifche Magnahmen bei der Aufstellung von Forderungen und bei ber Durchführung der Lobnkampfe. Er warf bann die Frage: Lokal-, Begirts- ober Reichstarif? auf. Der Votaltarif gehöre ber Bergangenheit an, normal fei in ber Steininduftrie der Begirtstarif Auf biefer Grundlage miffe meiter gebaut, verfucht merden, immer größere Ginheitlichkeit im Tarifmefen gu ichaffen. In ber Monumentbranche fei der Reichstarif nur noch eine Grage der Beit. Bei ber Entwidlung bes Larifmejens ici bie Einjetzung eines Ben-tralfchiebsgerichts notwendig. Der Borftand habe fich beshalb an den Unternehmerverband gewendet, diefer habe aber noch feinen befinitiven Beicheid gegeben. Mebner betonte gum Schluf feiner Ansführungen, die Berbandsarbeit, die Sarifpolitit muffe mehr von bem Gebanten an bie Bufunft mit ihren größeren Huf

In ber Distuffion murden auch bie Lohnbewegungen ber letten beiden fahre besprochen. Gin Antrag des Borftandes, welcher belagt, daß, wenn in einer Jahlftelle bie Abficht besteht, den Larif zu fündigen, hierzu das Einverständnis bes Zentralvorstands einzuholen ist, stieß auf teilweisen Widerfpruch. Das Ründigungsrecht folle den Orteverwaltungen gufteben. In größeren Auseinandersenungen fam es über den Rampf im schlesischen Sandsteingebiet, ber vor furzem beendet wurde, ohne bag bie angebrohte Aussperrung in der Granitindustrie gur Durchführung fom, und über den Abichluf des fachfijden Normaltarifs. Bon Borftandafeite murbe ertlart, daß nicht mehr erreicht werden tonnte als erzielt wurde. Der Berbandstag batte die Meinung, baft in Schleffen für unjee Mitglieber alles getan murde, um mit einem Reilerfolg abidilichen gu tonnen. Mofig = Etriegau brachte Diefes

burch eine Ertlarung besonders gum Ausdrud. Bei ber Abfiimmung murde der Borftandsantrag, bag vor Runbigung eines Tarifs bas Ginverftanonis bes Borftands eingubolen ift, gegen eine ftarte Minderheit angenommen. Die Roften bel Abidliffen von Begirfstarifen tragen Die Daupt- und Bahlftellentaffen nur dann gemeinfam, wenn die Ginberufung und die Jusammensehung der Berhandlungstommiffionen nach porheriger Berftandigung mit dem Borftand erfolgte. Der Berbandstag ftimmte ferner erneut der auf bem letten Berbandstag zu dem Bunkt

Latifwelen gefaften Resolution 3n, in der die grundfägliche Stellung bes Berbands dargelegt ist.

Bur Eichpflicht wurde dann nachstehende Resolution ange-

"Aus den Streibruchgebilten haben sich in der letzten Zeit die Beschwerben gehäuft, daß trot der Mag- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 heute in ben meiften Sieinbriichen die Deptaften und Förderwagen noch nicht geeicht fin L

In dieser Sinsicht hat auch das Rundschreiben des Reichstanglers von Jahre 1915 an die Bundesregierungen nichts zugunften ber Arbeiter geandert. Steinbruchbetriebe, in denen die Gichung ber Refgerate vorgenommen wird, gehören jur Geltenheit. Somit konnen auch fernerhin die Arbeiter bei der Steinabnahme erheblich geschädigt werden. Diesem Zuftand ift nun durch die Behörden endlich einmal ernftlich ju begegnen.

Der Berbandstag erhebt deshalb energisch Protest, daß 28 bisher immerhin noch möglich ist, daß durch die Nichteichung der Meggeräte die Arbeiter finanziell geschädigt werben konnen. Die Berbandsleitung wird beauftragt, fich ungefaumt beschwerbeführend an ben Reidistanzler sowie an die Bundesregierungen zu wenden, um zu erlangen, bag bie angedeutete Sichung jur Durchführung gelangt.

Auch bie Bablitellen find verpflichtet, bementsprechenbe Antrage bei ben Eichämtern ju ftellen."

hoffentlich wird beionbers der lebte Baffus von ben Bahlftellen nicht überiehen. —

#### Sünfter Berhanblungstag.

Die Simung begann icon morgens 7 Uhr mit ber Statuten beratung. Gur bie Statutenberatungsfemmiffion berichtete Ruft le = Dresden. Die Kommission hat den Borfchlägen bes Borftandes auf Erhöhung des Beitrags um 10 Pfg und über die Giniubrung ber Erwerbelofenunterftübung zugestimmt. Der Berbandstag tut bas gleiche.

Die Sanungen über Die Beitrage werden nun bahin abgeandert: Der wöchentliche Beitrag ift in fünf Alaffen einacteilt: Beitragetlaffe 1 pro Bode 70 Pig., bei ein. Bodenverdienft über 27 Mf.

2 , , 60 , , , " 21 " " 18 " 50 ~ 40 ~ 🗼 💯 🔒 für jugendl. y. weibl. Mitglieber.

Bon bem Erlos ber Brittagsmarten bleiben am Ort bei 70 Pig. 10 Pig., bei 60 Pig. 8 Pig., bei 30 Pig. 6 Pig., bei 40 Pig. 4 Pig. und bei 30 Pig. 2 Pig. Arbes Mitglied hat im Ralenderjahr windeftens 49 wolle Beitrage at leiften. fim Ralle ber Crwerbelofigleit konnen Erwerbelojenmarten gu 20 Pig. getlebr werben, jedoch nicht über 6 Marten pro Jahr.

Die Bestimmungen über bie Ermerbalojenunterfrugung werben nach ber Borftanteporlage feftgefebt. Bom vierten Tage ber Erwerbelofigkeit fann bizogen werben:

Bei 52 wöchiger Beitragsleiftung bis 6 Bochen Sochfifat 36 Mt. <u>. 10</u> 156 60 <sub>r</sub> 12 209

Der iagliebe Unierlichungeffan bertart 1 Mf. Beibliche und jugendliche Miglieder erhalten pro Top II Big ; der Bochiriag redugiert fich bei biefen Mitaliedern ebenfalls um die Hölfte. Ausgestenerte Minglieder baber erft roch Pomochiger voller Beitragsleiftung wieber Aniprach auf Umerfrenung. Ber länger wie acht Boden und frinen Britisten befeiert, bei er nen Bufpruch auf Unterfingung. Ber wiederbeile Erwerbsiefigieit tommt die breifagige Aur der invalide und abgeraderte Arbeiter hat mehrere Jahre gu Karenegen wieder in Anticonung, wenn die Arbeit langer als vier | marein und bie vollen Qualen zu tragen, wie hier beutlich wiederum Boden gedauere fen -- D'e Beitrageleifenna für bie Ermerbe- cemtefen ift. Diefes nennt man dann "foziale Fürforge" und eine lesenungermigung beginnt am 1. Bult 1911, Die Unterftugung am "volle Comporticumel" für invalide abgeraderte Arbeiter in unferm

Ueber cem Punfer Ger Arbeiterfchut fa ber Steininbuftrie, wieriring Salfraer-Bewog. Nobliebende Mefolition fand Annchme:

Die Anfordaufigien in der Zuirlaufteit fie, wie aus der amilikan Bericher verweisem, eine ferr erofft. Di fe baifabe be- forvieren ber Gewertschaften frau, die fich in der hauptsache mit ber natice auch bie Beriche ber fe merbeinipfenen. Es mun aller Coresornung ben biesichtigen Gewertlichafiekongreffes in Miliachen dings fengefelle mitter, bag bie Steinbillen, welche tod mein fehr | uib ben birriu gefiellten Antragen und Borlagen beichaftigte. An weit wen vertibt abetieber fint, tebe und rugend fontwullitt erfer Geille murbe über bas umgearbeitere Regulatio fur bas Buwerber. Die bufficiefeberein modien bebalt eine intentivere immenwirken ter Bewertichafter Teutichlands beraten, das in vier Amifter ter Bertiel in bie Sein leiter. Befonders wird arbeiter- Abidnitten bie allgemeinen Bestimmungen für bas Bujammen-THE COST.

Seient baf iverell be Buinteratevernern ind, be bun feit gwolf feinberigen Regulativ fur bie Generaltommiffion (vergleiche Be-Jahren Gieren i ver, febr ich em Lurchiffeln mith der muß ichieb bes Linigarier Kongresses 1862) die Leitläße über die getiet Geren Ublemadung bir Benicht finiger, wenn fich bit | weinfamen Burde ber Genertichafen, über bie gemeinfamen Dr-श्राच्यानियम् । अधिकातः विश्वति । तः विश्वादः

Infallverhütungsvorichriften nicht italienisch, polnifc uim. abgefaßt i trags an die Generalfommiffion von 18 auf 20 Big. In ben 900 find. Der § 848 der Reichsversicherungsordnung entspricht in Diefer Binficht ben Bunfchen der Arbeiter in feiner Beife.

Der Berbandetag halt es ferner für unerläßlich, daß in ben Steinarbeiterversommlungen bem Rapitel Arbeiterfcut ebenfalls ein großes Intereffe entgegengebracht wird. Ueber diefes Thema find in den Berfammlungen deshalb periodenweise Bortrage zu halten.

Bum Schluß bedauert der Berbandstag, daß der Bundestat von bem Recht, welches ihm der § 547 ber Reicheversicherungsordnung sucifennt, bisher feinen Gebrauch gemacht hat. Die Berufstrantheit ber Steinarbeiter ift als Gewerbefrantheit anzusehen. Dementfprechend find die davon Betroffenen nach den Beftimmungen ber Unfalwersicherung zu entichabigen. Die Berbandsleitung erhalt ben Auftrag, Die nötigen Schritte zu unternehmen."

Gbenfo beichloft ber Berbandstag eine weitere Refolution gegen ben ii bermäßigen Altoholgenuß in den Steinbrutgebicten-

Dieje Resolution lautet:

"Der Dreidner Berbandstag nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß in ben Steinbruchgebieten, in benen die Organisation noch nicht fo vorgeschritten ift, der iibermäßige Alfoholgenuß noch eine Biemliche Berbreifung aufweift. Der Bentralverband ber Steinarbeiter Deutschlands wird alles aufbieten, damit die Rollegen über die Schädlichkeit des Alfoholgenuffes eingehend aufgeflärt werben.

Aus den Meldungen der Bertreter diverser Steinbruchgebiete ift zu entnehmen, daß es noch Firmen gibt, die aus bem Rantinenwefen hohe Gewinne einheimfen. Benn biefe felber die Flihrung der Rantinen nicht innehatten, fo werden biefelben meift ben Bruchmeiftern und Polieren übertragen, die es besonders meifter. haft verstehen, durch eine einseitige Bevorzugung bei der Arbeitsverteilung sogenannte "Bieltrinter" ju ziehen. Durch biefes schöfende System verdienen die Unternehmer, ebenso die Bruchmeister und Poliere.

Der Berbandstag der Steinarbeiter weist die Behörden auf diese Schaden hin und erjugt um fonellfte Abhilfe. Aber es fei ausbriidlich fonstatiert, daß die organisierten Steinarbeiter gegen den fcab. lichen Alfoholismus, gleichgültig in welcher Form er fich zeigt, in ber nachbriidlichften Beife auftreten."

Die bisherigen befolbeten Borftanbsmitglieber murben wiebergemählt. Der Gip bes Borftands bleibt Leipzig, ber bes Aus ichuffes Dresden; Ausschuftvorfigender Elaner.

Damit waren die Arbeiten des Berbandstags beendet. Der nachfte Berbandstag findet im Jahre 1916 ftatt.

#### Kampf um 150 Mark Invalidenrente – Arbeit für 10 Staatsbeamte.

Reben den 10 Staatsbeamten - als 3 Regierungsräte, 1 Oberregierungerat, 1 Landrichter, 1 Landgerichtsbirettor, 1 Prafidenten des Oberversicherungsamts und 1 Reichsversicherungsamts-Senatspräsidenten und 2 Sekretären — hatten sich 1 Physikus, 1 Professor und 1 Stadtrat mit den übrigen 5 Arbeitnehmer- und 5 Arbeitgeber-Beisihern in 4 Instanzen um die Bewilligung einer Invalidenrente Bertreter bes Mannes, einen Arbeitersefretar, hingu, so maren insgesamt 24 Personen tätig, um bie jährlich 150 M.f. betragende Invalidenrente dem abgerackerten Arbeiter dewilligen zu können. Daß hierzu mehrere Jahre notwendig waren, ist selbstverständlich und liegt der Mann bettlägerig schon schwer krank banieder. Er erhalt aber jeht die Invalidenrente vom 5. August 1911 nachgezahlt, wovon aber die Armenverwaltung der Stadt Braunfdweig fich ben gezahlten Borichuf abrechnen wird. Er barf also nicht sagen, bag teine "volle Kompottichiffel" im Deutschen Reiche vorhanden ift! Doch laffen wir den Satbestand hier felbft vorüberziehen.

Die Landesversicherungsanstalt in Braunschweig wollte den in validen Arbeiter M. keine Rente gewähren, weil er in der Anwartichaftsperiode vom 27. Dezember 1909—1911 statt 20 Invaliden marten nur 12 Marten nachgewiesen hatte. Die am 5. August 1911 begonnene vorübergehende Krankheitszeit sollte als nicht angerechnet gelten konnen, weil fie die versicherungspflichtige Lohnarbeit nicht

unterbrochen hatte ufm.

Das Oberversicherungsamt in Braunschweig hatte die Sache au bie Landesverficherungsanftalt wegen mangelieber Cachaufflärung zurudverwiesen. Die Landesversicherungsanftalt ergriff hiergegen bas Revisionsversahren, weil sie keinen Mangel im Berjahren zugeben wollte. Das Reichsversicherungsamt hob dann auch tatfächlich die Enticheibung des Oberversicherungsamts auf und verwies bie Sache an letitgenannte Instanz zurück.

hierauf wurde nun noch der Professor B. in Braunfdweig als Obergutachter gehört, welcher entgegen bem Physitus Sanitaterat Dr. M. in Braunschweig ben Mann vom 5. August 1911 als banernd invalide erklärte. Bis jum 5. August 1911 batte aber M. die Anwarticaft aufrecht erhalten und erhielt vom Oberversicherungsamt am 30. März 1914 die jährlich 150 Mf. betragende Invalidenrenie augelprocen.

Es hatten also das Versicherungsamt, die Landesversicherungsanstalt, das Oberversicherungsamt und das Reichsversicherungsamt und gulett nochmals das Oberversicherungsamt in Braunfcweig fich mit diefer Sache ju beschäftigen gehabt. Diefe 4 Inftangen muften nun den obengenannten Stab von hoheren und unteren Beamten neben den ärzilichen Sachverftanbigen und ben erforberlichen Beifivern beschäftigen, wenn ber arme Mann überhaupt die nun guerkannten 150 Mf. erhalten follte. Der Arbeiterfekretar hatte alfo hier volle Beichaftigung gefunden, benn 3 Juriften erbrachten tatfächlich vier Meinungen! Bieviel unnütze Zeit und wieviel Un-koften find von 1911 ab entstanden und notwendig gewesen! Belde feelischen Qualen bat der Invalidenantragfteller wohl durchtoften

müffen! Es taucht hier wirklich die Frage auf, ob denn dieses alles notwendig gewesen sei! Hätte nicht josort der Professor von der Lanbeeverficherungsauftalt gehort werden tonnen? Bare biefes geichehen, jo mare alle Arbeit erspart und viel unnübe Zeit und Roften gelbart worden. Aber St. Bureanfratismus fann nicht umgangen werben, wie es in diefer Streitsache tatfachlich wieder geschen und deutlich zum Ausbruck gebracht worden ist.

Sicherlich wird ein Regierungsrat, Oberregierungsrat ober Landgerichtsdirektor feinen fo fcmierigen Beg bei ber beantragten Benfionierung burchjumachen brauchen. Auch ber Prafident eines Chervernicherungsamts urb ein Gematsprafident bes Reicheverfichetungsamts burfte ebenfalls bieje Schwierigfeiten umgeben fonnen. Lherrlichen" Baierlande!

#### Aduferen; der Bertreter der Berbandsvorffande.

Bom 1. bis f. Mai fand in Berlin wiederum eine Borftandefend gewinden das Pomindente aus bie mertienen angenellt wirten, in Grieblaung von Grennbreftigfeiten, Die Unterftupung ift. Die Reichstagsverhandlungen über den Militaretat haben wieder tei Biece's und Aussperrungen und bie Gewerfichaftstartelle be-Die allgemeinen Bestimmungen enthalten gemäß bem Cogialbemokratie zur Baterlandeverteidigung in blirgerlichen und gare iGenerailommiffion, Boritonierengen und Gemertichaite: Aufgabe barin, die "Refruten" in bas Getriebe bes militarifden grand bes Gemertichaft ausichuftes, beffen Gunt- Die erfte fcmore Beit leichter gu überfteben. Besonders nimmt Der Tubled der Der bei bei bei ber bei bei bei ber beiten bei ber Beneralden bie Erwicht bei generalen bei bei beiten bei bei beiteilen bei ber Beneralden und die Rameraden aufs Korn und zeigt, wie sich die jungen Solbatta Ausgebei ber Beneralden und die Erwichten bagegen schaften ber begebei.

ftimmungen über die Erledigung von Grenzstreitigleiten wird bie vom Samburger Rongreg (1908) beschloffene Resolution erweitert burch die Ginfligung ichiedegerichtlicher Erledigung für folche Streie tigleiten liber die Abgrengung von Organisationsgebieren, aus deren Beiterbauer fich ernfte Störungen des Zusammenwirkens ber Bewertichaften ergeben. Das Schiedsgericht wird aus je brei von den ftreitenden Parteien gemablten unbeteiligten Bewertichafte. vertreiern und einem von diefen gewählten Borfigenben gebilbet Sein Spruch ift endgültig und bindend. Der Abichnitt über bie Unterftütung bei Streits und Aussperrungen gibt bie Grundfage ber hierauf begiiglichen Rolner Refolution (1905) wieder, ergangt durch die Einführung des Umlageverfahrens an Stelle ber freiwilligen Unterstüßungen und Sammlungen, sowie die für bie Durchsührung erforderlichen Vorschriften. In den Bestimmungen siber die Gewerkschaftskartelle find die Leitsate bes Kölner Rongreffes (1905), erganzt burch die auf die Rarielle begliglichen Borfcbriften ber hamburger Bonfottrefolution, wiebergegeben. Die Jusammensassung aller hieser, das Busammenwirken der Gewerd schaften regelnden Leitsätze hat sich seit langem als zwedmäßig erwiesen. In eingehender Beise wurde sodann zu der Politisch erflärung einer Reihe von Gewerficaften burd preufifche Polizeie behörben und Gerichte Stellung genommen. Dabei fam allente halben die Meinung gum Ausbrud, bag nur gegen bie freien Ges werkschaften solche Maßregeln verhängt würden, obwohl die Birtsamteit andrer Gewerkschaftsrichtungen und besonders auch der Arbeitgeberverbande in weit höherem Naße als politisch betrachtet werden muffe. Es herrichte barin Uebereinftimmung, daß bie Ab. wehr biefer Polizeiwillflir die Beichaffung und Beröffentlichung von Materialien über die politische Tätigkeit solcher Oraanisationen erforderlich mache, um eine gerochte Sandhabung ber Gejege und Sicherung gegen willfürliche Muslegung des Bereinsgejenes berbeiauffibren. Aus Anlag ber Beftrebungen bes Berbands beutider Arbeitsnachweise, das Arbeitsvermittlungswesen in unparitätisch, bureaufratischem Geiste zu reorganisieren, die gewerkschaftlichen und paritätischen Facatbeitsnachweise auszuschalten und eine gewert. schaftsseinbliche Zwangsgesetzebung auf diesem Gebiete vorzubereiten, wurde beichlossen, diese Angelegenheit als besonderen Lagesorbnungspunkt auf dem Münchner Gewerkschaftstongreß zu behandeln. Im weiteren wurde liber die Regelung des gewerlsschichen Geldverkehrs, mit besonderer Verlickstigung der Bankabteilung der Großeinkaufsgesellschaft dentscher Konsumvereine, liber die Frage der Errichtung von Produktivgenossenschaften und über einige andre zewerkschaftliche Angelegenheiten verhandelt.

#### Bekannimachungen des Zentralvorstandes.

Mit dem 1. Juli tritt die neue Beitragsleiftung in Araft. Die Raffierer werben ersucht, baraufhin ju mirten, bag bis borthin ber Markenbestand aufgebraucht wird. Werden noch neue Beftellungen im Monat Juni gemacht, so mag das Quantum so eingerichtet werben, daß die Marten auch noch einigermaßen umgefeht werden in Braunschweig und in Berlin zu bemithen. Rechnet man nun den tonnen. - Die Zahlstellentaffierer muffen ichon foviel Ueberficht haben, daß fie bementsprechend disponieren konnen. — Am Sonnabend, ben 80. Mai, ist ber Beitrag für die 22. Boche fällig.

> Das Berbandstagsprotofoll wird wiederum nach den stenographischen Aufzeichnungen hergestellt. Die Mogabe geschieht zum Selbstostenpreis, das Exemplar wird fich auf etwa 20 Pfg. stellen. Die Inhlftellen mogen Beftellungen umgehend an bie Berbands. leitung gelangen laffen. Die bestellten Prototolle müffen auch begafilt werden. Es ift nicht ftatthaft, daß die Bahlftellen bie icher-Schiffigen Exemplare retournieren, benn ba macht meistens bas Porto mehr aus, als was die Protokolle koften. Es darf erwartet werden, daß die Beftellungen recht zahlreich eingehen.

#### Steinmegens Pfingittour.

Bie ift das Laben boch fo icheene, Bu mandern fo ins frifche Grlin, Mit Mann und Maus fruh uff bie Beene, Des Stäbtens enge Gaffen fliehn. So hatten fle fiche vorgenommen, Der Steinmen Thormann und fein Beib. Much gu ber Kinder Rut und Frommen, Die fich icon Wochen brauf gefreut. Und am Pfingstmorgen früh um viere Aft icon Familie Thormann mach! Der Bater stellt fich por bie Türe, Und freut fich, bag die Gonne lacht. "Ru Olle mach en biffel balli Un dreibe ooch de Grofien an. De Martha, Frida un de Mali, Un pad be Bemmen och gufamm. Bergiß och nicht be Gaffeelase, De Brotchen und den Biegentas!" - 11n nun binaus benn uff bie Gaffe, Ist das ne Mährde, eiherjäj's. -Und weiter gings hinein ins Baldden, Der Bater ichit, im Festhabit, Die Mutter im geblumten Rleibe Noch aus der Biedermeierzeit, Die Kinder schön geputt, gewaschen, Und alles ist so urfibel, Und überall ein Jauchzen, Lachen. — Scheen ift das Leben, meinerseel. Und weiter ziehen fie mitfammen, Mit Luft und Freude, wies so Brauch Und dann nach stundenlangem Marfche Rimmt fie bes Balbes Schatten auf. bier unter grunen buitgen 3meigen, Da wird bas Herz jo froh, so leicht, Da fühlt man feine Alltagsforgen, Da hat der Ansippel Feierzeit. -"Beef Knebbchen!" spricht brum auch ber Thormann lind wirft ben hut hoch in die Luft, "Becht's Olle, Pfingften ift nur eemal!" Und briidt fein Beibchen an bie Bruft. "Un nu pack aus de Butterbemmen! Schau bin, wies auch ben Aleenen ichmedt, Auf weichem grunen Baldesboden, Großartig! fo ein Bidenid." -Und als der Tag fich neigt zu Ende, Rehrt froh Familie Thormann heim. -D! daß doch jeder Freude fände An Blumenbuft und Connenichein. Zenny Horn.

#### Literarisches.

Der treue Ramerab, ein Begweifer burch das Rafernenleben für Arbeiterjohne, betitelt fich eine Schrift, die gem Preife von 70 Bis foeben im Berlog von B. Pfannfuch u. Co, in Dagbeburg ericienen einmal gezeigt, welche grundfalichen Anfichten über die Stellung ber militärifchen Areifen noch verbreitet find. Huch Der treue Ramerad beabsichtigt nicht, den ausgehobenen jungen Arbeitern den Militar dienst von vornherein verhaft zu machen. Er sicht vielmehr seine 

fommene, arbeitsichene Menichen, bas fomunige und verächtliche handwert bes Streitbrechers ausüben, bie nebenbei noch bie Faulnis und den Untergang bes Kapitalismus beschleunigen werden. So gilt heute mehr als je der alarmierende Sammelruf des Communistischen Manifestes: Proletarier aller Länder vereinigt

#### Der alternde Arbeiter.

Mit wunderbarem Edarffinn hat uns Mary auseinandergefeti in welchem Berhaltnis bas konstante Rapital (Produktionsmittel) neben dem pariablen Rapital (menschliche Arbeitstraft) fic betätigt; wie der Rapitalismus dies beiderlei Rapital rücklichtslos auszunupen sucht, um den Mehrwert zu erzielen; wie er die menschliche Arbeitskraft gleich der Maschine am liebsten im 24-Stundentag schaffen lassen möchte, wenn das nur physisch möglich wäre; wie der konstante Aapitalteil ständig zunimmt, während das variable Aapital relativ zurückeht; wie die maßlose Susnugung der Frauensarbeit und Kinderarbeit das nach verschärft und die industrielle Reservearmee, das Geer der "Neberschüssigen und Uederschissigen" immer mehr anfdwellen läßt.

Das führt mitten hinein in das Elendstapitel nom altern-ben Industriearbaiter. Als sich diese soziale Bolle am himmel unfrer unklaren bürgerlichen Nationalkonomen brobenber susammenballte, glaubte man sie mit dem sadenscheinigen Mittel ber sogenannten Altersversicherung sür den Augenblic zu bannen. Man hatte weber den Mut noch die Fähigkeit, tieser in das Problem hinadzusteigen, und die Literatur über den alternden Arbeiter ist sinedynsteigen, und die Literatur über den alternden Arbeiter ist außerrodentilich arm. Der Verein sitt Cozialpolitik hat ein paar Ginden drüber verankest; dazu kommen in einigen sozialpolitik der ein paar Ginden harüber verankest; dazu kommen in einigen sozialpolitik ergierenden kreise verglerenden Kreise war die Faage mit der "aesialien Komportschilifel" anschieden verlie war die Faage mit der "aesialien Komportschilifel" anschieden abgeden, nud selbst in der antlichen Bernisstalistik wird das brennende Problem gans nedenher kurg erstehigt. Endlich wurden im Jahre 1912 die Gewerksaufschieden Kreiser in den michtigken Gewerksaufschilden Arbeiter in den wichtigken Gewerksaufschilden Arbeiter zu der Frage zu liesen. Die nicht andern Arbeiter von der Frage zu liesen. Die nicht andern Arbeiter konties es sich dabei and nur um eine oberstähliche Arbeit handeln. Es wurde den Arbeiter kollege Giber Kollege First seines 1. Vorsikender Rollege Giber Arbeiter Kollege First seines Lieber Gomis, als Schriftscher Kollege Beber. Kollege First seinen Andere Gemerkebeiteise unterslucht; es murde nur ein beschährter Teil der Gewerkebeiteise unterslucht; es murden nur ausnahmsweise mit ausgenommen, und verschieden Arbeitern wurden nur ausnahmsweise mit ausgenommen, und verschieden Verlieben Kollege Geben werden gan der Kreiten unter Geben der Gewerkschilden konnten der Gewerkschilden Kollege Geben unter Schlege geben werden der Kreiter wurden nur ausnahmsweise mit ausgenommen, und verschilden gan bestallt vor, lagte am 12. Wai im Gewerkschilden Erstehen under Gewerkschilden Bereiter und gant bestalt war, tagte am 12. Wai im Gewerkschilden Erstehen und Schlege gut besuch war, tagte am 12. Wai im Gewerkschilden Erstehen und Geschlege gut bestalt war, tagte am 12. Wai im Gewerkschilden Geschlege geben der Gemeinschlege geben der Gemeinschlege geben geben der Gemeinschlege geben geben geben geben der Kallen geben Bufammenhange bes Bernfeichidfals ber Inbuftriearbeiter und der kapitalistischen Produktionswelle zeugen von einer Ahnungs-losigkeit, die erstaunen macht. Die Tatsache, daß verschiedene In-dustriezweige ältere, aber noch sehr leistungsschies Altersschichten erbarmungslos abzustoßen suchen, um die unverbrouchte Jugendjagt der Kösliner Gewerbeinspettor wörtlich: "Teltere Arbeiter pflegen größere Beiriebe gern zu meiden!" — eine recht zarze Umschreibung des Hinausgeworsenwerdens. Der Beamte in Frankfurt a. D. spricht leichthin davon, daß ältere Farber "vom 50. Lebensjahr an meist den Beruf wechseln", als ob es sich dabei um eine vergnügliche Abwechslung im öben Arbeitseinerlei handle. Ein andrer such uns einzureden, daß die älteren Arbeiter "vielsach" in gehobene Stelltugen aufstegen und Weister Permalter aber in gehobene Stellungen aufftiegen und Reifter, Bermalter aber "felbständige Gewerbetreibenbe" würden usw. Der Gewerbeinfpattor von Bobwinket meint fogar, daß viele altere Arbaiter ber Aleineisenindustrie fich aus "Abneigung gegen bas Zusammen-arbeiten in der Fabrit der Deiminbuftrie (mit ihrem Gland) 311wenden! Dann und wann ist man boch so ehrlich, auf das Uebers maß von jugendlicher, kindlicher und melblicher Arbeit singuweisen, die von den Uniernehmern bei ihrem großen Bebarf an billigen, jungen" Arbeitefraften mit Barliebe genommen mirt.

Prof. Alfred Baben gesteht in einem Auffas über bas Berufsichidial der Industrieardeiter im Archiv für Sozialmissansschaftenschaften wurde beschieften sich vier Kollegen. Im Verschieften der Industrieardeiter im Archiv für Sozialmissansschaften den entschieden kand des Berufsschieften der Industrieardeiter dars schiedenden Knick des Berufsschieften der Industrieardeiter dars schieden kand des Berufsschieften der Industrieardeiter dars schieden gesordert wird.

Ausgebenen wurde beschieften, am 18. Juni im Gastifeiles Erschieften der Kollegen gesordert wird.

Rielschen wurde beschieften, am 18. Juni im Gastifeiles Erschieften der Kollegen gesordert wird.

Rielschen wurde beschieften, am 18. Juni im Gastifeiles Erschieften der Kollegen gesordert wird.

Rielschen wurde beschieften, and in her pen heim im Gastifeilen gesordert wird.

Rielschen wurde beschieften sich im Gastifeilen kand in her pen heim im Gastifeilen zur Absischen sie Gestellen der Bezirschen bei Giere gesordert.

Rielschen wurde beschieften sich im Gastifeilen wurde er Pflastersteins gesordert wird. jum alien Gifen gemarfen.

| im:<br>Jealrt | Liegnis. | Legillingufirie    | •   |   | 21,5 | Prozent |
|---------------|----------|--------------------|-----|---|------|---------|
|               | Breslau, | Tettilitonliufe    |     |   | 20,2 |         |
| "             |          | Bigorrenfabrifen . |     |   | 17,1 | *       |
| ,,            |          | Cicininbuftria .   |     |   | 14,3 |         |
| 44            |          | Pugoruderei        | . , |   | 9,4  |         |
| #             | ,,       | Majdineninbuftrie  | į   |   | 8,8  | *       |
| "             | Oppeln,  | Großeifaninbuftrie |     | • | 8,2  |         |

Zinds und Mössbütten . . 6,2 Die relativ glinstigen Biffern ber Texille und Ziganranindustrie ettlären fic aus ber weitverbreiteten helmarbeit mit ihren hungerlöhnen. Go waren im Brenlauer Begirt won den 5787 Textilarbeitern ca. 2000 handweber, die "zumeist in vorgerudiem lung statt, welche gut besucht war. Unter Bereinsangelegenheiten Aller stehen". In den sibrigen Bernschruppen aber seben wir eine fand eine schaffa Distussion fictt betr. ven Steinmehmeisters An-erschreckenbe Ausmerzung der höheren Altersichichten. Dafür balt dreas Bienert, da er einen Kollegen ungerechterweise entlassen hatte. erschreibe Ausmerzung der höheren Alterschicken. Dasite bolt die Druck- und Westellindustrie um so mehr an die erste dugund- der Borifeende wurde ersucht, eine Komissung mit den kraft. Die Arbeiter unter 20 Jahren sind ganz unverhaltnismäßig Weistern wurde ersucht, eine Komissung mit den vertreten. Steigt ihr Anteil schon in der Keytilindustrie auf 16 Weistern einzuberusen, welche diese Streitigseiten schlichen solle. Um wertreten. Steigt ihr Anteil schon in der Keytilindustrie auf 16 Weistern einzuberusen, welche diese Streitigseiten schlichen schlichen werden und 17 Prozent, so im Maschingen und in der Buchdruckere son die Kennissuschen sein und die Kennissuschen der Kennissuschen und die Kennissuschen der Kennissusche und 18,9 Prozent weisenert deschäftigt ist, aus dem Verbands versiehen hat. Diese geahnter Weise in den nichttariftreuen Drudsreien, mährend es B. in Berlin gelungen ist, den Prozentsat auf 18,9 Prozent herunterzudrücken. Wenn für die Candsteinarbeiter eine

In dem genannien Auffan nennt Prof. Weber die Perspektine des Berufsbasoins unsver Industriearbeiter "trostlos" und sieht das als den Grund des "soldstwerständlichen Possimismus der geoas als den Grund des "seinkvertandigen volumenung der gesamten Alasse" an, als das "grave Fatum, unter dem sie steht".
Er sindet aber and dem Problem nicht heraus, weil er die wirtschissen Grundlagen nicht untersucht. Darum kommt auch er am schlusse gewonnen. Die Streikung abkommandiert schlusse zu zwei oberstächlichen Forderungen: 1. mehr Jest van der Schlacht gewonnen. Die Streikung abkommandiert nicht den Arbeitern nach Beamfammuster, T. eine aussenicht den Alterkrenten und Beamfammuster, T. eine aussen, die Schlacht gewonnen. Die Streikung auch notzechungen den unter so günstigen Aussichten. Die Unternehmer nicht den Kern der Sache. Ganz anders der marrikriche Sozialist saben bei den Unterhandlungen eine "Bohnerhöhung" gewährt, die must! Er zeigt, wie die kapitalistisse Produktionswelse künstlicht der nicht Arbeiter in Aukunit täalich 1½ Stunde länger eine iberschüssige Tebeiterhemöllerung erzeugt, und wie das Kapis aber müssen die Arheiter in Jukunft töglich 11/2 Stunde langer tal seben Augenblick darank so viel zuscheinen entspricht. Das ist nur deutet also die Lohnregelung in der Niedermendiger Steinindustrie möglich geworden durch die nuchlichen und weiblichen Arbeitskafeit, der Weniger von ungesähr 200 Mt. Für diese Verschlichterung im der Ausbeitigen Arbeitskafeit. Bong von felbft ergeben fich daraus die Forderungen bes Achte stauenarbeit nach hygienischen und sozialen Gesichtspunkten. Sind friedenheit innerhalb ber Arbeiterichaft ist denn auch recht groß. diefe erfüllt, bann gibt es nicht niehr das Problem bes aliern= den" Arbeitere, ber mit 40 und 50 Jahren icon den wirticaftlichen Boden unter ben Gugen verliert, und bann wirb es qua leicht möglich fein, für den "alten", d. h. nicht mehr arbeitsichigen Arbeiter so ausreichenb zu sorgen, wie Weber es wünscht. Aber die drei Karbinalsorderungen betr. den Achtlundentag, die Linderund Frauenarbeit wird ber Kapitalismus freiwillig nie erfullen, benn fie treffen ihn ins Lebensmart. Darum verbleibt uns ber bat der Steinarbeiterverband mit feinen Magnahmen die Inter-Rampf, den wir mit fefigefoloffenen Organifationen gum effen ber Steinarbeiter meitgehendlt pertreten fat. indlicen Riel bringen merban.

#### Korrespondenzen.

Andiau (Eljak). Im Gajthaus zur Stadt Strakburg tagte am 10. Mai eine Steinarbeiterversammlung. Ale Referent mar Rollege Schäffer aus Strafburg erschienen. Es wurde das Thema Organijation und Agitation besprochen. Beiter murde von den italienischen Kollegen der schlöchte Versammlungsbesuch kritisiert. Es ist trauxig, wenn die Kollegen nicht mehr Berbandbintereffe zeigen. Es mag auch der Umstand bage beigeiragen haben, daß das gange Jahr kein italienisches Referat gehalten murbe. Wir hoffen, daß in Butunft ein italienisches Reserat abgehalten wird. Jum Schluß wurde Georg Fuggenthaler als Christsuhrer gewählt. Mit dem Mahmwort: "Es salle Hah, es salle Neid und lebe hoch die Einigkeit", wurde die Verfammlung geichloffen.

Beerwaldermiigle. Um 10. Mai fand im Gafthof zu Pretfchenborf unfre erfte Mitgliederversammlung statt. Borfigenber Probst eröffnete die Berfammlung mit einem ausführlichen Bericht über die Brundung der Zahlfielle und bemerkte babei, daß es einige Schwicrigteiten su iherwinden gab, welche aber befeitigt find und er hofft, bag fich die fleine Jahl ber Mitglieder recht bald vermehren möchte. In der darauffolgenden Debatte murden verschiedene Ristinde im Betriebe sowie auch der schlechte Stundenlohn der Schleifer tritifiert und boldloffen, dem in nächter Zeit etwas abzuhelfen. Da in bem Betrieb tein Larif vorhanden ift, foll auch in nachfter Beit ein folder porgelegt werben, welcher bereits ausgearbeitet wirb.

Effen. Am 16. Mai fand bei Beder eine Mitgliederversamm-lung statt. Kollege Söle gab den Kassenbericht vom 1. Quartal 1914 bekannt. Die Einnahmen betrugen 1822.92 W., die Ausgaben 880.14 ML, es bleibt ein Bestand von 942.78 Mt. Die Einnahme

icaftebous. Unfer neuer Gauleiter herrmann ertlarte, die Intereffen der Zahlstelle Frankfurt aufs beste wahrnehmen zu wollen, und gab ferper noch bekannt, daß nach dem Verbandstag eine Konfereng faitfinden foll, in welcher für bie Bementbrande etwas Ginheitliches geschaffen wird; benn hier ift es vorgetommen, baf Roltraft besto schonungsloser auszupressen, wird im allgemeinen zu- legen den Duadratmeter Borsabeton zu 70 Pfg. schariert haben. gegeben, aber in einer ganz merkollrdigen Beise "erklart". Sa Rollege Poth erstattete ausführlichen Bericht von der Gantonserenz: Rollege Poth erstattete ausführlichen Bericht von ber Bantonfereng: jugleich bebanerte er, baf die perfenlichen Angriffe fo ftart einreigen. Der Raffierer Bintel erftattete den Raffenbertaft. Ginnahme 4829.60 Mt., Ausgabe 1901.60 Mt., mithin bleibt ein Be-fiand von 2428 Mt. Die Bermaltung ber Saffe wurde in befter Ordnung vorgefunden.

> Rameng. Am 10 Mai fanb im Gafthof gum Lowen unfre Monatsversammlung ftact, welche fich eines guten Besuchs erfreute. Bum 1. Puntt ber Lagesorbnung: Gewerkicaftliches, murbe beanfragt, eine genaue Bitcherfontrolle gu führen, bamit teine Ridftanbe Blag greifen. Da fich unfre Zahlftelle in letter Zeit gut entwidelt hat und fest 800 Mitglieder gahlt, fo muß es unfer Boftreben fein, aud bie paar fernftehenben Rollegen noch unferen Reihen gugufiften. Der Boritgende erfucte, Beilaffungen balb au melben, um biefes im "Sieinerheiter" ju veröffentlichen. Bon ber Antotions-tommiffion murbe porgebracht, bag in nächfter Zeit eine Sausagi-tation statifindet, wobel eine sahlreiche Beteiligung ber Rollegen gewiinicht wird. Freiwillig melbeten fich vier Kollegen. Im Ver-ichlebenen wurde bei hloffen, am 18. Juni im Gafthof zum Lömen ein Commervergnügen abzuhalten, wohn gablreiches Ericeinen ber

Sarte Steine angefertigt. Wurden die Sieine nach den vorgeschrie-Im nachfolgenben find die wichtigften Geststellungen der benen Bedingungen, welche jede Stadt herausgibt, bearbeitet, so ich fichen Gewerbeaufficht ausmangestellt. Ban der manne were es jum Rugen ber Arbeiter, weil sie hohere Preise bean-diesem porzubaugen, wurde eine Kommission gewählt, welche die Preise zu vereindaren hat; diese deskieht aus den Kollegen Wirflinger, Waz Fisches und Gimpl. Neber die Richteinhaltung des Tariss betreifs des Stohens wurde ebensalls behattiert. Es wurden die Kollegen abermals exmadnt, darauf zu sehen, das das Errungene erhalten dieset und auf diesem weiterzubauen. Hierauf wurde die anregend verlaufene Berjammlung gefoloffen.

Magbebutt. Am 16. Mat fant unfer fallige Mitgliebewerfamnt besondere Jeststellung bestinde, dann wäre das Resultet ficerlich Antrag wurde einstimmig angewommen. Im Punkt Berichiedenes viel unginstiger. meil er gegen bie Intereffen bes Berbande verfiogen hat. Diefer gob ver Lottege August Degen die Abrechnung befannt über unfre am D. Mai in Friedrichsluft stattgefundene 25jährige Jubilgumsfeier. Die Abrechnung ergab noch einen Ueberschuß, welcher einem Gesangverein fibermiefen murbe.

> abteilungen, beren Biihrer burch ihr Berhandeln mit den linter-Rur widerwillig ließen fich die Arbeiter bewegen, die Arbeit aufgunehmen. - hoffentlich hat ber Musgang ber Etreitbewegung in Niedermendig den dortigen Arbeitern gezeigt, daß von den Fach-abteilern erfolgreich Arbeiterlämpfe nicht geführt werben tonnen. Bollen die Steinarbeiter Riedermendigs ihre Lage nachhaltig verbeffern, bann tonn bas nur geichehen burch möglichit gahlreichen Giniritt in den Steinarbeiterverband. Allgemein wurde enertamit,

Benernseind, gab die Abrechnung vom erften Oparval befannt, die Alexanderplas i, toftenfrei,

von den Revisoren geprlift wurde. Kollege Rogel erstattete den Kartellbericht, welcher mit Beifall aufgenommen murbe. Auch murbe ber Borichlag gemacht, daß durchreifende Berbandsmitglieder, someit ihre Gewertichaft fier nicht vertreten ift, ein Befchent von 25 11g. erhalten follen. Im Bunft Berichtebenes entfpann fich eine rege Debatte betr. unirer Lohnbewegung. Sauptfächlich find es einige Kollegen bei der Firma Reupert, die fich abfolut nicht zufrieden geben

St. Amarin (Oberelfaß). Am 21. Mai versammelien fich die Pflafterfieinarbeiter her Granitbruche Et. Amarin und Ranfpad gur Gründung einer Zahlftelle. Die 20 Pflafterfteinarheiter maren alle erschienen, eine Zahlstelle wurde nun gegründet. Als Borstand wurde gewählt: Max Leitl, hülern-Wesserling; als Kassierer: E. Pfeisser, ebenfolls hüsern-Wesserling. Außerbem wurden ein Schriftsührer und Revisoren gewählt. Bir werden hier eine lebensfähige Zahlstelle schaffen, dessen sind wir sicher. Die Begeisterung der Kollegen ist eine sehr große. Bir sind nun froh, uns als Mit- glieder des Steinarbeiterverbands betrachten zu können.

Strehlen. Am 12. Mai tagte im Garten bes herrn berben eine ftartbefuchte Mitgliederverfammlung; es maren 682 Rollegen Bum 1. Puntt der Tagesordnung berichtete Rollege Steininger-Liegnig liber die Lohnbewegung der Canofteinarbeiter. Er beionte u. a. den Dint und die Zattfestigfeit der Rollegen im Sambfteingebiet. Beiter ichilberte ber Referent das Borgeben der Unternehmer gegenüber den Granitfteinarbeitern. Die hiefigen Rollegen erflärten fich mit den Rollegen im Canbiteingebiet folibarifc und wurde eine bementiprechenbe Resolution einstimmig angenommen.

In Gorlau jand ebenfalls eine Berjammlung ftatt, welche gut besucht war. In Strehlen und Gortau bat uns die Runbigung burch die Unternehmen über 100 neue Mitglieber gebracht. Mit diesem Erfolg tonnen wir gufrieben fein.

Strobel. Freitag, ben 15. Mai, fand in Phrlidis Gafthaf eine gutbefucte öffentliche Steinarbeiterverfammlung ftatt. Lollege Steininger gab den Bericht fiber bie . lante Aussperrung. Unter anderm führte er aus, daß die Unternehmer einen Lartforuch begangen hatten. Die Distuffion war lebhaft. — Auf die öffentliche folgte eine Mitgliederversammlung. Kollege Röhnelt gab die Abrechnung vom erften Quartal befannt, welche von den Revisoren geprlift und für richtig befunden munbe. 208 Delegierter in ben Tuschuß wurde Kollege Ceidel und als Kafflerer im langen Bruch Rollege Aretichmer gemählt. Bum Soluf forberte Rollige Steininger bie Anwesenben and bem toniglichen Betriebe auf, bie noch Fern. ftehenden für ben Berband zu gewinnen. Die Ründigung ber Unternehmer hat wiederum neues Leben in bie Bahiftelle gebracht.

Tegernau. Die hiesigen Pilasierer stehen in einer Lohnbewegung. Die Firma Oriner lehnt Bulagen ab. Oriner bemuht fic aniceinend um Steinarbeiter aus der Gegend von Saugenberg und Birftengell. Die Rollegen feien aber barauf aufmerkfam gemacht, bag fte hier auf einen grünen Zweig nicht kommen konnen. Much bie Behandlungemeise läßt viel ju munichen übrig. Benn Steinarbeiter nach hier tamen, fo haben fie fich fonell wieber von bennen gemacht. Die Rollegen tun gut, wenn fie ihr Reifegelb für fich behalten.

Teler. Der Tarisabschuß vom vorigen Jahre, in welchem u. a. auch 6 Pfg. Lohnerhöhung und das Wertzeugscharfen erzielt wurden, liegt ben Unternehmern noch arg im Magen. Die Unternehmer imben nun die Arbeiter gu unterbruden, mas folgenber Borfall begengt. Am 9. Mai erhielten vier Kollegen mit ihren Lohntüten einen Brief folgenden Inhalts:

Bitte fich bei ben Atheit etwas befleifigen gu wollen, ba ich sonst genötigt bin, Ihnen an Ihrem Lohne etwas zu turgen. Hochachtenb

Nic. Meldifedech. Salche Vorgange find wert, veröffentlicht ju wechen. Tatfächlich find bie Rollegen fleifige Arbeiter, welche vis jest immer in ber höchften Alaffe waren und in ihren Leiftungen nicht nachgelaffen haben. Außerbem verstoßen Lohnfürzungen gegen unfern Tarif.

Bürzburg. Unfre Monaisversammlung sand am 10. Mai statt. Rach Belannigabe der perschiedenen Einläuse und Einladungen er-folgte der Rassenteicht pro 1. Quartal. Für die mußerhafte Rassen-sührung unseres Kollegen Baumeister wurde ihm der Dant der Berammlung ausgesprodien. Im Bunkt: Derfliche Berhäliniffe, wurben verschiebene Mängel auf ben Bertplätzen festgestellt. Auch bedacf das Solidaritätogefühl einer befferen Pflege; wir möchten die Rollegen ersuchen, in allen Fällen zu gemeinsamem Borteil bie Golibari-tat hochzuhalten. Die angesehte Tagesordnung war wohl für bie meiften Rollegen nicht intereffant genug, weshalb auch ber Befuch ein recht ichmachen war. Rach einigen Aufflärungen über bie Bolls-fürforge" feitens unferes Borfibenben Molter ichlog biefer bie Bersommlung. Um einer Einladung univer Nachbarzahlstelle Eibelstadt Folge zu leisten, laden wir unive Mitglieder freundlicht ein, sich recht zahlreich mit Familie zu beietligen. Unliedsamen Gerlichten entgegenzuireten, teilen wir den reisenden Kollegen mit, daß unfre Respandsherberge nach personlicher Ueberzeugung in bezug and idebernachlen und Berpflegung auf der Höhe der Zeit steht und alles in tadelloß reinischer Art und Beise eingerichtet ist. Wir können allen Kollegen den Gastsof zur dlauen Glode nur empfehlen. Die Reiseunterstützung wird ebenhaselbst ausbezahlt.

#### Sieinausschreibungen.

Rreiswegehauamt in Bielefelb. Los 8: Pflafterung. 510 lib. Meier Dulomitborofteine, 850 Quabratmeter weife Carlshafener Pflafterfteine. Los 5: Steinbahnmatertallieferung. 840 Rubitmeter Dufcheltaltfteine, 180 Aubitmeter Bafaltmaterial.

Agl. Gifenbahnbetriebsamt 8 in Gifen. Lieferung von ca. 200 Lannen Pflafterfteinen gur Reupflafterung ber Sabeftragen auf ben Bahnhöfen Mulheim-Copinghofen und Effen-Bof. Stedtbauamt in Salber frabt. Lieferung von 4000 Duo-

dratmeter Reihenfteinen.

Großh, hadbaugmt in Mains. 3. Steinmetarbeiten gur Gebauung einer evangelifchen Kirche in Guftapsburg. Der Gemeindeporftand in Reppenfiedt bei Lüneburg. Bieferung non 1120 Rubitmeter Pflafter- und 1816 Ifb. Meter Borbfteinen jum Neuhau bes Gemeindewegs von Reppenfiebt nech

Dachtmiffen, Gifenbahnbetriebsamt in Deimold. Bur Erweiterung bes Borplages auf Bahnhof Salguffen: Los 1: Lieferung von 1200 Quadraimeter Pflaftersteinen.

Rreisbaumeister Rals in Anttbus. Lieferung non Steinen aur Regulierung einiger Straßen und ber Bürgersteige in ber Stadt Peig: 1020 Meter behauene Granithordsteine, 450 Ausdrafmeter Granitreihenpflastersteine (sagen, halbbassierie), 85 Quadrafmeter Kleinpslastersteine, 625 Quadratmeter Rasaltmosaissteine.
Magistrat, Deputation für Straßenbau und Kanglisation in

Stattin. Lieferung upn 300 Rubitmeter grauen Dofaitsteinen. Diefbauemt IV in Berlin. Bieferung der gu ben Pflafterungen im Ctatsjahr 1914 begm. 1915 erfor berlichen Pflafterfteine. a) bis gum 1. Oftaber 1914: 10 000 Quadratmeter Prismen von 12/14 Bentimeter Breite und 15/16 Bentimeter Sohe, fomi? einer Bufillage von vier Gunftel der Ropfflage (Steine 2. Rlaffe). b) Bis jum 1. Dezember 1914: 7000 Quadratmeter Brismen pon 12/14 Bentimeter Breite und 15/16 Bentimeter Bohe, fomie einer Bufflache von vier Gunftel der Ropifiache (Steine 2. Rlaffe). c) Bis 3um 1. Juni 1915: 7000 Quadratmeter Prismen von 12/14 Bentimeier Breite und 15/18 Bentimeter Dobe, fomie einer Gußfläche von nier Glinftel der Kopiflache (Greine 2. Alagie). Bon ben genannten Steinen ju a) tonnen que 8000 Quadrainicier Brismen aus follefifchen Granit non 16/18 Bentimeter Breite und 15/16 Bentimeter bohe, famie einer gufflache von vier Gunftel ber Ropi-Anth a. S. Am 9. Moi tagte unire Quartalsversammilung. Der Besuch ließt eine 2. Klasse perfichtigt. Bertragsbedingungen Besuch ließ einas zu wlinschen übrig. Der Kasser, Kollege some bie beionderen Bedingungen vom Ließe nammt IV Berlin, Bauernseind, aab die Abrechnung vom anten Operated bekannt. Lieferungen für die Pilafterung, Burgerfteigbeseftigung und Ent. mäfferung ber ca. 500 Meter langen Sauprftraße.

Gifenbahnbaufefrion in Pforgheim, Bürttemberg. die Berftellung bes Abstellbahnhofs Pforzheim, 1. Bauabichnitt: 2650 Aubitmeter Borlagfteine, 2150 Anbitmeter Schotter, 110 Aubif.

Groff. Baffer- und Etraffenbahnbau-Inspektion in Rarls. rufic. 18 000 Quadratmeter Rleinpflafterficine gur Pflafterung ber Gahrvahn ber Landstrage Dr. 20 auf der Strede Giflingen bis Station Bufenbach in den naditen brei Jahren. Gitr 1914: Liefe-rung pon 4000 Quadratmeter Aleinpflafter (8/10 Zentimeter) und 400 Quabraemeter normale Rinnenpflafterfteine aus Sartgeftein (feinföpfiger Gianit).

#### Rundichau.

Ang - Metten Bum Etreif im banrifchen Bald. foreibt man und: Geit echt Bochen itehen nun bie hiefigen Steinarbeiter im Streif. Es dürfte inabefondere für biejenigen Rollegen, welche gleich bei Beginn bes Streifs abgereift find, von Intereffe fein, irber ben gegenwärtigen Stand bes Streife unterrichtet gu merden. In den Streif find getreten 100 Mann, abgereift und anberweitig untergebracht find 59 Mann, Bu ben geforberten Bedingungen arbeiten 12 Mann. Ga find alfo noch ju unterftiligen 38 Mann. Den Unternehmern ift es nicht im geringften gelungen, mugliche Glemente angumperben. Es find nur eiliche Poliere und pilfearbeiter, welche ale Arbeitemillige fungieren. Die Lehrlinge werben gu ben gefahrlichften Berladearbeiten verwendet. Gin Wiahriger Invalibe macht hier ben Rauereifier. Gobne eines Unternehmere, welche noch nicht cinmal ber Berfragejonile entwachjen find, muffen Grengfteine maden. Borbem mußte alles pitfein und fauber fein, jest gehts natürlicher weniger genan. Das Berhalten ber biefigen Rollegen mahrend Des Etreits verdient volle Anerkennung. Baren in ben übrigen Babife:len nur annahernd foviel abgereift, wie in Meiten, jo tonnte icon langfe bie Situation gugunften ber Arbeiter entichieben fein. Bum Edluffe fei noch ein Fafter gu erwähnen, welcher für die Sache der Arbeiter fehr ungunftig einwirft und ichließlich einen Erfolg in Grage stellt. Es find die Kleinmeister von Metten, Sdenftetten, Buchberg und Teufeleftein. Dieje betrachten ben Streit für eine Erntezeit und erniedrigen fich direft jum Schlepptrager bes Rapitals. Collte ca wirdlich den Unternehmern gelingen, mit Silfe Diefer Aleinmeifter ben Erreif in die Lange gu gieben, fo miffen bie Arbeiter genau, bag fie fich bei biefen Rleinmeiftern gu bedanken haben. Den Rollegen aber rufen mir gu: bemahrt Difgiplin und Geichloffenheit, und wenn dann die Umernehmer bei ihrer Stairfopfigfeit verharren, fo haben fie es fich feibst guguichreiben, wenn fie leere Betriebe haben. Die Arbeiter von Merten find fest entichloffen, unter feinen Umftanben gu ben alten Bedingungen in die Betriebe gurlid-

Staatliche Steinbruche in Sachien. Die fachfiiche Regierung foll, Blattermelbungen nach, beabfichtigen, eigne Greinbruche gu betreiben. Man hat barüber auch im Landing am 11. Dai eine fleine Debatte gepflogen. Bir find ber Meinung, daß damit ber Staat noch nicht einmal Geschäfte machen würde. Junachst herrscht in den Staats-betrieben die langsam arbeitende Bureaukratie. Aber vom geschäft-lichen Standpunkt aus rentieren am besten die Betriebe, welche als gemifchte anzufehen find. Das heißt folde Berriebe, in denen Berle, Pflafter- und Echetterfteine bergeftellt werben. Gine gemischte Betriebefährung icheiber aber für ben fachliiden Staat vollständig aus, weil er mit ben gut eingerichieten Berten in ber Laufit nicht ju fonfurrieren vermag. Wir möchien auch bezweifeln, ob ber Staat die Steinbriiche auch dann betreiben wurde, menn es an Auftragen mangelt. Die Privatinduftrie muß heute immerhin bis gu einem gemiffen Zeil auf Borrat arbeiten, denn nur baburch tann fie große Lieferungen fchnell übernehmen. Wir haben gu ben ftaats lidjen Betricben fein großes Bertrauen, auch in der hinficht nicht, foweit die Ausübung des Roalitionerechts in Frage tommt. In Lovenheim (Baben) und Rammelsbach (Rheinpfalg) werden die Zarifvertragen in Frage tommt, ift erfreuliches fiber bie ftaatliche Betriebsweise nicht zu meiden. Im banrischen Landlag ift zwar für die Rammelsbacher Steinarbeiter ichon fehr viel geredet warden, aber tatfachliche Leiftungen find babei tropbem nicht herausgesprungen. Unfre Darlegungen follen nun nicht gegen ben Staatsbetrieb im allgemeinen aufgefaßt werden, aber soweit bie ftaatlicherseits betriebenen Steinbruchsbetriebe in Sachlen in Frage fommen, fonnen mir uns für bie Arbeiter große Borieile nicht verfprechen.

Kolonial-Marmor. Bon der Afrika-Marmor-Kolonialgesellschaft in hamburg wird der Bericht über ifr brittes Gefcaftsjahr erftattet. Laraus ergibt fich eine Bunaome ber Unterbilang von 281 438 auf 517 063 Mf., bei einem Ravital von 3 Millionen Rart. Den steigenden Migerfolg begründet bie Bermaliung bamit, daß Aufichließungsarbeiten uim. Die meifte Beit in Anspruch genommen haben, fo daß fich bie Marmorverladungen im Jahre 1913 in engen Grenzen hielten. Für größere Bauobictie fonnte bas Raterial noch nicht angeboten werben, ba von ben einzelnen Sorten nicht genügende Quantitaten jur Berfügung franden. Bas der Bericht hier ergantt, ergalt feine Bebeutung erft burch die Ergenuberftellung ber Angaben, bie in bem Grundung sprofpeti ber Gejellicaft im Bahre 1910 ocmacht murben. Zarin hieß es: Der Marmor tritt in maffiven, machtigen Bergfetten auf, bie eine Lange bis gu 30 Rilo: meier haben, bis ju 350 Meter hoch und bis ju 1 Rilometer breit find. Im Gegenfas zu den bieber befannten Marmorvorfommen, in benen der brauchbare Marmor meile nur in Schichten und Banten auftritt. beiteben bie fübmenafritanifden Marmorberge gang aus brouchbarem Marmor. Es in feine Uchertreibung, wenn man be-Haupiet, daß viele Milliarden Lubikmeier gesunder Marmor dem Abban gur Berfügung fieben. Die Qualitat ber neuen Marmorforten ift, fomobi mas bas Rom, Die Schönbeit ber Farbung als auch bie Gefundheit des Materials beirifft, gang bervotragend. Man bat heute ichen über 100 verschiebene Sotten feftgeftellt, bie alle ihre besondere Eigenatt Saben und beren Grundfarbung vom garteften Beif bis jum riefften Blau, Rot, Gelb ober Grun variiert. Rach bem Urteil befannier Mormorfachverftandiger Europas und Amerikas ift für verichiebene Spries ein aubergewöhnlich hober Preis bis au 1990 Mf. für ben Aubikmiter zu erzielen. Zamit nicht genug. Pfefer Gaitberanden ber Marmorberelichfeiten folgte eine Renta. Sifitatelerrefrung, bie einen Reingewinn von girla 22 Prozent Leb fantitieren Kapitals riedt ausbrücklich wurde bagu noch bemerkt. bağ ber ter Rentabilitäteberedmung bie größte Borficht beachtet worben fe . Bu ben Unterzeichnern fener Ergallungen von bem fühmeftefeifenlichen Rarmornander gehörten Profesier Boaiche, ber Bigemafiben: 248 Arfeitage, und bas frührte Reichelagemitglieb 21, Soller in Marcherg.

Die Africantie baten fomit ichon einen großen Teil ihrer Gin-Mistig perferen und es wird noch meiter abwarts gehen. -

Jas Berliner Epernhaus wird gebaut. Die erfte Baurate von 1990 Mi für ben Rentau bes Operniquies in bewilligt. In der Binurg tes Preufeiden Canbrags vom 19. Raf erfolate bie Berecurs aber ben Autrag v. Molpahn und Genoffen, beneffend bie in ber imeinen Lefung geferichene Forderung ber einen Rote von 500 000 Mart für ben Remban bes Königl. Derniganfes in Berlin wieberheraufeller umb beram femtsprechend bem in ber Budgerkommission gefaften Gefdlufe tie folgende Bemertung ju fempfen: Der Ban auf Haure bes hoffmanniden Entwurfs darf uich begonnen werden, bereit au bie Kenich Afgbemie bes Bauwefens über weientliche Seine Berten bes Entwurfs bebort ift, b) bie Botansfenungen felie refrite fiet, en melde bie Stadt Perlin ihre Breiligung gelnüpft Ber er eine Bermerenna ber burch biefe Bezeiligung bem Swate 3ufollowier, in ber Aufonstrafe und am Aleinen Kanigsplas gelegenen Smithibite in Beibe von minteftens 6 Millionen Mart fefigeftellt ift. di in Securatura die alica Constantis nace velentiger Co-Martin for Andredius in Universitätellen ücksgentät in. Red farger Teigue with der Anneg v. Meizet, . angenommen, nachGingelheiten, über die die Atabemie bes Baumefens gehört merben soll, auch Einzelheiten der Fassabe gehören, josern nicht die grund-legenden Motive des Entwurfs badurch geandert ober beeinträchtigt werden.

hoffentlich fällt nun balbigft die Entscheibung barüber, welches Gesteinsmaterial in Frage fommt. Der gange Bau toftet 26 Millionen Mart, es ift angunehmen, daß die Steinmenarbeiten auf 5-6 Millionen anzuschlagen find. -

Gepflafterte Lanbftragen in Baben. In der Erften Rammer bes babifchen Landes murde fürglich in Rarlaruhe über ben aunehmenden Antomobilverfehr debattiert. Allgemein murbe bie Stailb. plage burch diesen Verfehr fritifiert. Man war der Meinung, baß nur die Pflafterung mit Granit- ober Bafaltsteinen biefer Staubplage abhelfen tonnten. In erfter Linie joll bie Bergitraße, welche von Darmitabt über Beinheim uim. geht, mit Pflafterfteinen belegt werben. In Baben tann man bamit rechnen, bas für die nachfte Beit große Steinlieserungen in Auftrag gegeben werden. Es foll mahrer Darftellungen einen größeren Gelbbetrag abgeschwindelt, natürlich auch bas Aleinpflafter dur Bermenbung gelangen, aber nur Seinem hauswirt ist er mit ber Miete burchgebrannt und bei einer dort, wo eine recht sichere Unterbettung vorhanden ist, weil fonst diese Pflafterungsart dem Autovertehr nicht ftandhalten fann.

Die Stäupung hat geleffen. Endlich bringt die "Keramarbeiterzeitung" über ben Dreebner Brogeg einen langeren Artitel. Berr Baumgart hat anscheinend fehr lange gebraucht, bis er wieber jum Bewußtsein gekommen ift. Baumgart ift fehr verärgert, weil wir den Direktor Beren Robig als Zeugen laben liefen. Ja, biefe Ausfagen waren für Baumgart gerabegu niederichmeiternb, bas hat man an feinen Gesichtegudungen beachten konnen. herr Robig hat unter Gib die Behauptungen bes p. p. Baumgart in der ichlagenoften Beife widerlegt. Diefe Ausfagen waren dem Chriftenführer natürlich fehr unangenehm. Er meint, warum hat Staubinger feinen Arbeiter als Zeugen genommen. Wir jagen, was geht das Baumgart an, welche Beugen wir laden laffen! Ueberdies hatte ja Baumgart aus Ar-beiterfreisen Zeugen benennen konnen. Warum bat er aber biejed unterlaffen? Beil er aber feine Behanptungen nicht beweifen tonnte, beshalb ber Merger über bie Labung bes herrn Robig. Begen Baumaart fanvebt überdies eine Beleidigungotlage, bie Kollege Rem-Burgen gegen ihn angestrengt hat, es tommt verleumberijche Beleidigung in Frage. Much fei weiter bemertt, daß die paar Bahlftellen der Chriftlichen im Anniareich Gachien fehr ftart im Abflauen begriffen find. In der Lausit haben sie überhaupt völlig abgewirtichaftet; ce merben taum die Untoften für die Agitation gebedt. Diefes Rejultat hat fich Baumgart burch feine ungeschidte Agitation felbit auguschreiben. Bor einigen Tagen robete er in ber Rodniber Gegend, es war noch ein andrer driftlicher Setretar anwesend. Bon ben Chriftlichen waren taum 12 Perfonen anwejend, baraus tann man ersehen, welche Zugkraft bas driftliche Programm aufweift.

Schofle Rampfesweise. Die "Donaugeitung", ein Bentrumsorgan in Baffau, veröffentlicht in ber Rr. 240 einen has mischen Artifel gegenüber den streitenden Steinarbeitern bes Banrifden Balbes. Die Chriftlichen in Sauzenberg werben babei als große Strategen hingestellt, die am 1. April die Arbeit wieder aufnahmen, ne abem fie einen Sag gestreift hatten. Das Bentrums. blatt tann aber mit feiner Buhlarbeit die Ginigfeit ber Streikenden nicht stören.

Ungeiteuer Raffierer. Der Raffierer Bent ber Bahlftelle Regensburg bes driftlichen Schuhmacherverbands ift vor einigen Tagen mit ber Raffe ploplich verfdwunden. Bent icheint fich auch noch vereinnahmte Gelber für eine Kriegervereinslotterie angeeignet zu hoben. Im driftlichen Lager herricht natllrlich große Trauer.

Löblicher Unglüdsfall. Gin schwerer Unglüdsfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag furg nach 1/4 lihr in bem am Stromberg gelegenen Bajaltwerle ber Firma S. Arebs in Beigenberg Der Steinbruchegebeiter Roleph Tomaczemoli, mohnhaft in Rotis, hatte fich au Beginn ber Beiperpaufe 1/4 Uhr in die Arbeiterunterfunftehutte begeben. Bafrend ber Befperzeit murben an ber girta 300 Meler von ber Butte entfernten Brudwand Sprengungen vorgenom. men. Sierbei ichling ploglich ein von der Bruchwand gefchleuberter Steinbruche fragtlicherfeits betrieben, joweit aber der Abichluf von 4% Rilogramm ichwerer Stein burch bas Dach ber genannten Gitte und zerschmetterte dem Arbeiter Tomaczewski volkständig die Schabelbede, woburch besten sofortiger Tod herbeigeführt murde. Tomaczewski ist 23 Jahre alt. Mahricheinlich war das Schufloch gar nicht abgebedt, wenn ber 9 Bfund fdmere Stein noch fo weit fliegen konnte. — Die Rollegen find verpflichtet, energisch dafür eingutreten, bag die Schiefvorschriften innegehalten werben. -

> Gin foweres Unglud trug fich in bem Steinbruch ber Rirma Borch in Schona (Proving Sachsen) zu. Dort rif bas Draft- einschlägigen Berufsverhaltniffe fcriftlich zu erkundigen.

Der Genicindevorstand in Goffer shaufen. Arbeiten und dem ber Minifter ber öffentlichen Arbeiten erflart hat, daß zu ben feil, an bem bie Steinloris aus bem Bruch herausbeforbert werben Infolgebeffen fturgte die volle Cori berab, erfaßte den Steinbrud. arbeiter Rern aus Langenreichenbach und foleifte ihn ein Sille mit. In den erlittenen schweren Berletzungen starb der Ram bald barauf. Die Untersuchung wird ja ergeben, ob fich bas Seil in gutem Buftanbe befunden hat.

#### Allgemeine Bekanntmachungen.

Birfenfelb. Der Steinmen Dichael Monbicheuer möchie seine Abresse an mich einsenben. Chriftian Desmann.

Chemnig. Bureifende und nach Arbeit gusprechende Rollegen haben fich vorher beim Rollegen August Sauer, Jahnstraft, Materialwarenhandlung, zu melben. Die Ortsverwaltung.

Gommern. Die Kollegen werden hierdurch vor dem Pflaster-steinmacher Emil Schleif aus Osnabrud (Int. Mr. 17896) gewarnt. Derselbe hat dem Unterzeichneten unter Angabe falscher und un. Angahl Geschäftsleuten hat er Barenfculden hinterlaffen. Soleif benutt jebe Gelegenheit, der Arbeit aus dem Bege au gehen und auf Roften anberer Leute gu leben. Gein Auftreten ift geeignet, das Anfehen unseres Verbandes zu schädigen. Bie mir fest be-kannt geworden ist, hat er in Halle a. S. ähnliche Schwindeleien wie hier begangen. Peinr. Lerche, Brauhausstraße 28.

gonigsbriid. Ich warne vor dem Steinarbeiter Adam Man, geb. am 20. Juni 1881 in Sahnlein (Berb.=Nr. 19424) Selbiger ift von hier verschwunden und hat mehrere Rollegen um größere Summen betrogen. Um Angabe ber Abreffe bes D. wird gebeten, Ernft Buhr, Raffierer.

Langenfalga. Erfuche bie Bertrauensleute, bem Steinmeben August Bigel, geb. am 11. Rov. 1881 in Rebra, teine Interims. farte auszustellen. Derfelbe hat feine Interimsfarte in Unordnung Buibo Gebhardt, Raffierer. hier liegen laffen.

Zeil. Ich ersuche die Bertrauensleute, dem Kollegen Balentin Stumpf aus Sochberg teine Interimstarte auszustellen. Derfelbe hat fein Buch in größter Unordnung hier liegen laffen. Maimund Ruhn, Rasserer.

Burich (Schweiz). Den reifenben Kollegen biene gur Nachricht, bag in Burich große Arbeitelofigteit herricht und teine Aussich auf Befferung befteht. Ber alfo Urbeit haben will, muß folde mo anders fuchen. - Als Raffierer fungiert Artur Muller, Burich III, Birmensborfer Strage 875; bort wird auch bie Reifeunterftugung Die Ortsvermaltung, ausgezahlt.

#### Adressen=Aenderungen.

Bornberg (Schwarzwald). Borf .: Peter Englmeter, Saupt.

Lubed. Raff.: Ostar Werner, Arnimstraße 44a. - Die Reise. unterftubung wird in ber Berberge bei Mohr, Bundeftrage 101, ausgezahit. Borf.: Paul Baumann, Privatftraße 18. Raff.:

Bilhelm Lohmann, Stiftsallee 62, I.

Ransbach (Ober-Elfaß). Borf.: Dlag Leitl, Buffern b. Befferling. Raff.: Cb. Pfeiffer, Buffern b. Wesserling. Bilbemann. Borf.: Emil Dtto.

#### Verfammlungskalender.

📂 Mitglieder-Versammlungen 🖜 Alsleben: 6. Juni, abends 8 Uhr, im Gajthof zum Fährhof. Gelsenkirchen: 6. Juni, abende 9 lihr, bei Edermann. Offenburg: 7. Juni, abends 81/3 Uhr, im "Anter".

#### Briefkaiten.

Breslau. Darliber hat ber Meister zu verfügen. — G. Filr 100 Stild etwa 0.80 bis 0.90 Mt. — Budilberg. Bir tonnen ben Namen ber Orticaft nicht entziffern.

#### Bur Beachtung!

Bei Inseraten von Arbeitsangeboten übernimmt die Redattion teine Gemahr über die Lohn- und Arbeits: verhaltniffe. Es ift Sache ber Arbeitfuchenden, fich über die

Anzeigen

Vecentiide Ermäkionno

der Preise für

"Simplon- und Jba"-

Aue (Erzjek) 107.



Bausmacherfeinen, 100 und 115 cm breit, Sonrgenftoffe in allen Breiten, Jadetts, Leder- und Budffin-Gofen in eigener Anfertigung

empfiehlt preiswert ===

Keidel in Berufskleidung Spezial-Geschäft

Eigene Anfertigung. 🕶 Hamburg 6, per jetzt Bartelsstrasse 93.

## Steinmeken

für Sanditeinarbeit bei 56—58 Pfg. farifiligem Stundenlohn ftellt ein 2. Rohlhardt, Deffau, Werderstraße 14.

#### Einige tüchtige Steinmehen anf ichwarze und bunte fcwebifce Granite konnen fofort eintreten bei

Wilhelm Lüders, Graniswerk, Rostock.

Bir fuch für unfere Steinbrache bei Malsteld eine größere Anzahl Schrottenipalter

bei aufergewöhnlich hoben Aftordlohnfagen. - Melbungen tonnen bei bem Gefchäftsführer Bartholemes in Malsfold erfolgen. Niederheifige Vosattwerte, S. m. b. g., Cossel.

## Tüchtiger Maschinenschlosser

ber alle Reparaturarbeiten versteht und Diamanten einsett, für Steinfägerei gegen gute Bezahlung für fofort und auf dauernd gefucht. Geft. Angebote mit Lohnanspriichen unter Nr. 300 an die Expedition diefes Blattes erbeien.

#### Einige tüchtige Steinmetzen für Granit und Spenit, mit eigenem Berkzeug, werben für dauernde

Künzel & Schedler, Schwarzenbach a. S.

### Mehrere tücht. Steinhauer

jum fofortigen Gintritt bei bauernber Befcaftigung gefucht. Shenit- und Granitwerte vorm. Merz & Co., G. m. d. g. Groß-Bieberau (Obenwald).

## Vilastersteinhauer

ftellt sofort bei dauernde: Arbeit und gutem Berdienst ein Jojef Dorfner, Markersdorfer Granisbruche Clausnif (Bezirk Leipzig).

#### Gestorben.

(Unter biefer Rubrit werden nur diejenigen Gterbefälle veröffentlicht, für bie bie Tobesangergen gur allgemeinen Ctatifilf eingefandt werben!

In Alt-Barthau II am 16. Mai der Sandsteinmeh Wilh

Eberlein, 55 Jahre alt, an Lungenentzundung. In Darmitadt am 7. Mai ber Canbiteinmen Philipp

Dann, 44 Jahre alt, an der Berufstrantheit. In Ranbersader am 24. Mai der Kaltsteinarbeiter Balentin Rober, v2 Jahre alt, an Magentrebs. Chre ihrem Andenten!

Berantwortlicher Redafteur: M. Ctaubinger, Beipals

<del>Berlag von Paul Starle in Leipzig</del>. Rotationsdrud ber Leipziger Buchdruderet Aftiengescuichaft